

Impressionismus & Klassische Moderne

Lot 3201 – 3283

Auktion: Freitag, 24. Juni 2016, 14.00 Uhr

Vorbesichtigung: Sa. 11. bis Di. 21. Juni 2016

Bearbeitung:



Fabio Sidler
Tel. +41 44 445 63 41
sidler@kollerauktionen.ch



Jara Koller
Tel. +41 44 445 63 45
jara.koller@kollerauktionen.ch

Der Zustand der Werke ist im Katalog nur zum Teil und in Einzelfällen angegeben.
Gerne senden wir Ihnen einen ausführlichen Zustandsbericht zu.

3201

MAX LIEBERMANN

(1847 Berlin 1935)

Stehendes Mädchen - Studie zu Schulgang in Laren. 1897.

Öl auf Holz.

Unten rechts monogrammiert: M.L.

Verso handschriftliche Bezeichnung des Künstlers: "Studie ist eine / eigenhändige ältere Arbeit / von mir. / Wannsee-Berlin 13/8.24 / Dr. h.c. Liebermann".

32 x 21 cm.

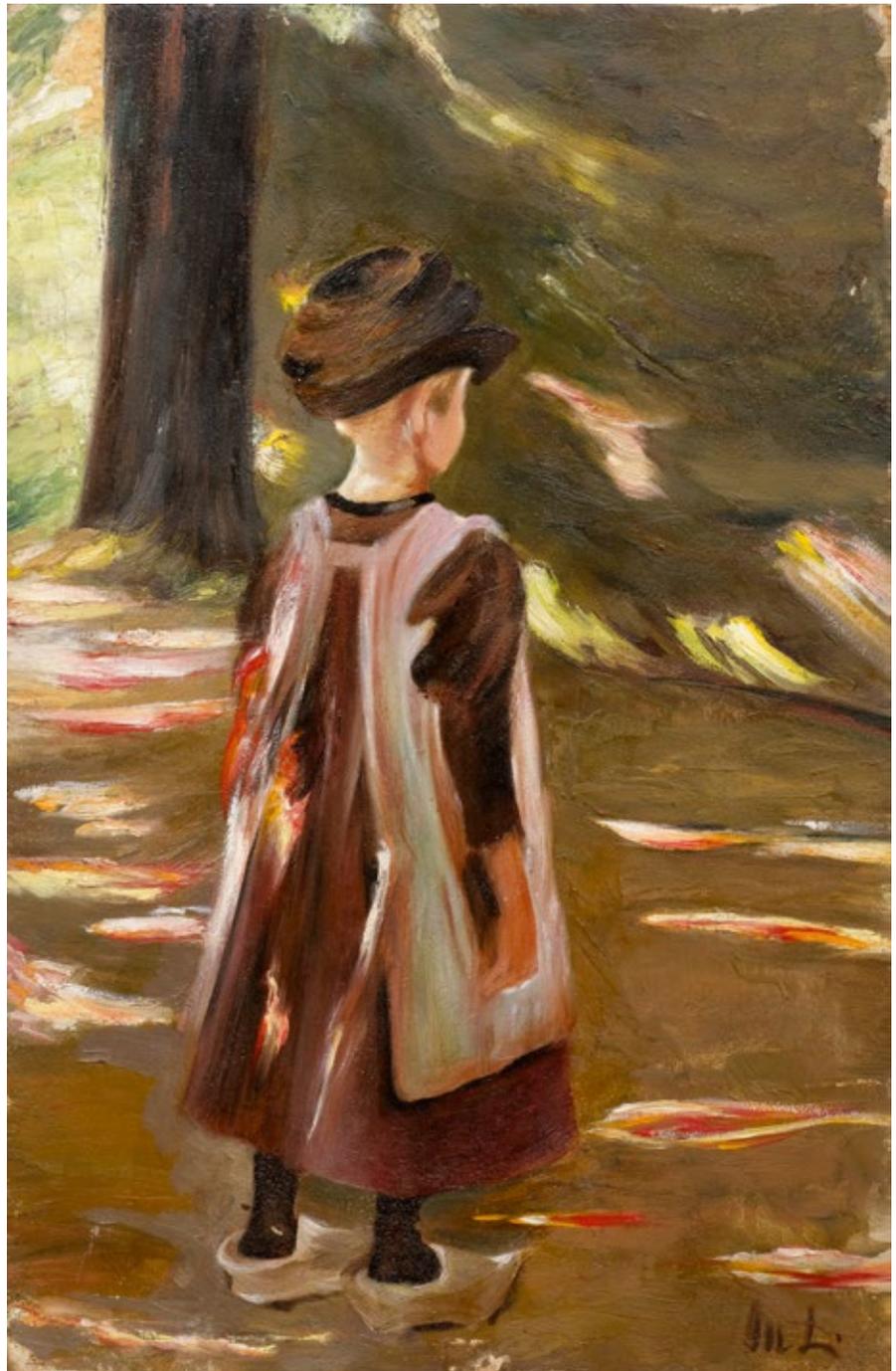
Die Authentizität dieses Werkes wurde von Prof. Eberle bestätigt, Berlin, 5. Mai 2016.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

Literatur: Vgl. Eberle, Werkverzeichnis der Gemälde und Ölstudien 1865-1899, S. 472, Nr. 1897/16.

Das vorliegende Werk ist eine Studie zu dem Gemälde „Schulgang in Laren“ von 1898, welches Liebermann in zwei Fassungen, einer etwas kleineren und einer etwas grösseren (hängt heute in der Ermitage in St. Petersburg), geschaffen hat. Das abgebildete Mädchen gehört zu einer Gruppe von zielstrebigem Schulkindern, die auf dem Weg in den Unterricht sind. Es trägt die vorgeschriebene Schuluniform und durch die gezielte Ausrichtung wendet es dem Betrachter den Rücken zu. Zu den Gemälden hat Liebermann verschiedene Figurenstudien gefertigt, darunter auch die hier angebotene. Das Mädchen, welches wir hier sehen, ist bereits auf der ersten farbigen Kompositionsskizze dargestellt. Es gehört also zu den ersten Figuren, die Liebermann für sein Bild plant. Es existiert eine zweite ähnliche Studie, welche neben dem unsrigen Mädchen auch dessen Nachbarin zeigt. Die zwei Studien sind beide sehr ähnlich und sind wahrscheinlich unmittelbar vor dem finalen Gemälde entstanden. Im Gegensatz zu anderen ist die hier angebotene Studie gut ausgearbeitet, was daran zu erkennen ist, dass die Figur bereits in das Gewebe der Lichtflecken eingebunden wird. Eben diese Lichtflecken sowie auch die grünbraune Farbpalette, auf die Liebermann zurückgreift, sind charakteristisch für den Künstler und sind in seinem Oeuvre immer wieder anzutreffen.

CHF 25 000 / 35 000
(€ 23 100 / 32 400)



3201



3202

3202*

FRANCIS PICABIA

(1879 Paris 1953)

Bouquet de fleurs. 1898.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert: Francis Picabia.

55,5 x 46 cm.

Die Authentizität dieses Werkes wurde vom Comité Picabia bestätigt, Paris, 18. Oktober 2005. Das Werk wird in den Catalogue raisonné aufgenommen, der derzeit in Vorbereitung ist.

Provenienz:

- Privatsammlung Belgien (in den 50er Jahren in Paris gekauft).
- Privatsammlung Deutschland.

CHF 10 000 / 15 000

(€ 9 300 / 13 900)



3203

3203*

ÉMILE SCHUFFENECKER

(Fresne-Saint-Mamès 1851 - 1934 Paris)

Nature morte aux fruits.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts monogrammiert: ES.

50 x 61 cm.

Provenienz:

- Galerie Bellier, Paris.
- Galerie Laffon, Paris.
- Gustave Cahen, Paris (bis 1929).
- Paul Spiess, Paris (1968 erworben).
- Mr. Salinger, New York (1975).
- Christie's London, 28. Juni 1994, Los 162.
- Privatsammlung Deutschland.

Ausstellung: Paris 1884, Salon des Indépendents, Dezember 1884.

Literatur: Grossvogel, J.-E: Claude-Émile Schuffenecker Catalogue raisonné, San Francisco 2000, Bd. I, S. 129, Nr. 345 (mit Abb.).

CHF 10 000 / 15 000
(€ 9 300 / 13 900)

3204

MICHEL KIKOÏNE

(Retschyza 1892 - 1968 Cannes)

Fleurs et nature morte à la mandoline.

1915.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: Kikoïne.

81,5 x 65,5 cm.

Provenienz:

- Sammlung Oscar Ghez, Genf.
- Christie's London, Impressionist, Expressionist and Modern Paintings and Sculpture, 24. Juni 1985, Los 153.
- Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen:

- Turin 1964, 80 Pittori da Renoir a Kisling. Galleria civica d'arte moderna, 7. Februar - 5. April 1964.
- Genf 1968, L'Aube du Vingtième Siècle. Petit Palais, Nr. 477.
- Genf 1989, Mané-Katz et son Temps. Petit Palais, Nr. 38.

Literatur: Cassou, Jean: Kikoïne. Lausanne 1973, Nr. 25, S. 235 (mit Abb.).

Michel Kikoïne kommt zusammen mit Chaim Soutine aus Vilnius mit dem Zug nach Paris, wo sie in der Künstlerkolonie La Roche leben und arbeiten. Zusammen mit anderen litauischen Einwanderern geben sie der später so genannten Ecole de Paris einen wichtigen, neuen Impuls. Sie saugen alle Einflüsse in sich auf und verbinden sie mit eigenen Erfahrungswelten. Er heiratet 1914 und im gleichen Jahr, mit Ausbruch des Weltkrieges, meldet er sich, um für Frankreich als Soldat zu dienen. Obwohl Kikoïne die von Picasso, Braque und Gris neu entworfenen, radikalen Stile, wie den Kubismus, sicher kennt, entscheidet er sich in diesem Stillleben für einen eigenen, figurativen Expressionismus als Ausdrucksform. So sind in dem vorliegen-

den Stillleben ähnliche Objekte zu finden, wie in den kubistischen, also Blumen, Schriftstücke und Mandoline. Das Werk war einst in der bedeutenden Sammlung von Oscar Ghez. Er legte einen seiner Sammlungsschwerpunkte auf Werke von jüdischen Künstlern, die Opfer des zweiten Weltkrieges wurden und zunächst in Vergessenheit gerieten. Er war Mitbegründer des Musée du Petit Palais in Genf, wo das vorliegende Werk zweimal ausgestellt wurde.

CHF 25 000 / 40 000
(€ 23 100 / 37 000)



3204



3205

3205*

PIERRE BONNARD
(Fontenay-aux-Roses 1867 - 1947 Le
Cannet)
Danseuses. Um 1896.
Gouache und Aquarell auf Papier auf
Leinwand.
25,4 x 38,1 cm.

Provenienz:

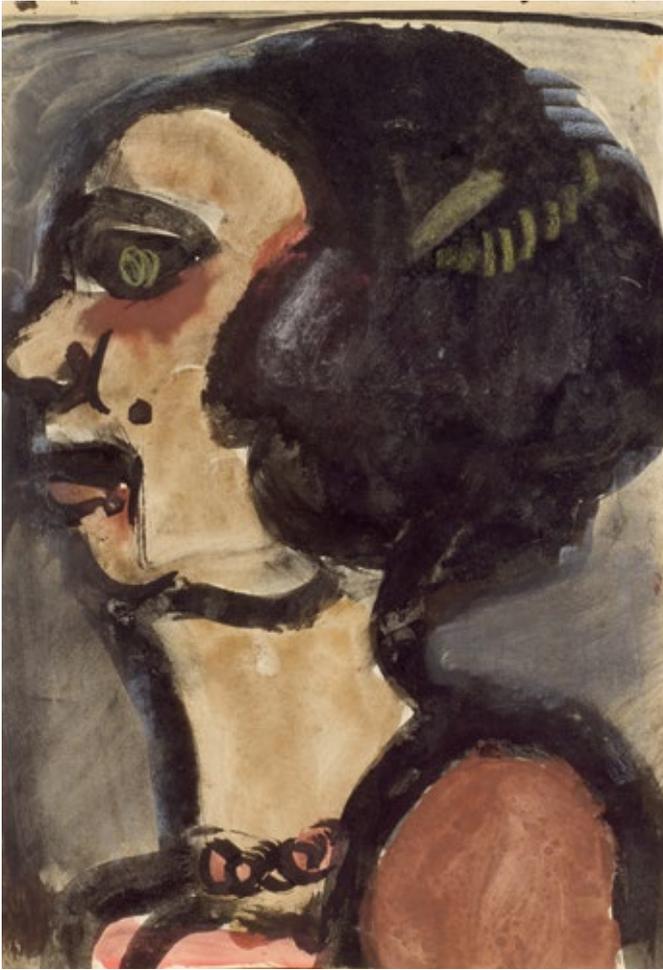
- Sotheby's London, 3. Dezember 1980,
Lot 124.
- Privatsammlung Deutschland.

Literatur: Vgl. Dauberville, Jean/Dauberville
Henry: Bonnard. Catalogue raisonné de
l'oeuvre peint révisé et augmenté 1888-
1905, Paris 1992, Bd. I, S. 178-179, Nr. 143.

Mitte der 1890er Jahre ist Pierre Bonnard
auf der Suche nach Szenen des Pariser
Stadtlebens. Es entstehen einige der be-
deutendsten Werke des Künstlers.
Man blickt von einem Logenbalkon aus
nach unten und sieht die Balletttänzerin-
nen auf der Bühne, welche vom dunklen

Orchester abgehoben ist. Die Darstellung
ist typisch für die Nabis sehr flächig, die
Perspektive bewusst von aussergewöhn-
lich hohem Blickpunkt gewählt.
Es handelt sich bei vorliegender Arbeit
höchstwahrscheinlich um eine Vorstu-
die für ein Werk in Öl auf Karton gleicher
Grösse, welches bei einer Auktion in Paris
im Dezember 2013 vom Musée d'Orsay im
staatlichen Vorkaufsrecht für einen Betrag
von rund EUR 300'000 erworben wurde.

CHF 20 000 / 30 000
(€ 18 500 / 27 800)



3206

3206*

GEORGES ROUAULT

(1871 Paris 1958)

Tête de Femme. Profil. 1910 - 1919.

Aquarell auf Papier.

28 x 19 cm.

Provenienz:

- John Quinn, New York.
- Auktion Hotel Drouot "Tableau Modernes - Aquarelles, Gouaches, Dessins (...) provenant de la Collection John Quinn", Paris, Oktober 1926, Los 1049.
- Privatsammlung Paris.
- Privatsammlung Schweiz.

Literatur: Dorival, Bernard / Rouault, Isabelle: Rouault, L'oeuvre peint. Monte-Carlo 1988, Bd. I, Nr. 702, S. 208 (mit Abb.).

CHF 6 000 / 8 000

(€ 5 600 / 7 400)



3207

3207

HENRI DE TOULOUSE-LAUTREC

(Albi 1864 - 1901 Malromé/Gironde)

Femme au grand col. Um 1898.

Bleistift auf Papier.

13,3 x 8,6 cm.

Die Authentizität dieses Werkes wurde vom Comité Toulouse-Lautrec bestätigt, Paris, 22. Januar 2016.

Provenienz:

- Bunau-Varilla, Paris.
- Auktion Hôtel Drouot, Paris, 9./10. Juli 1947, Lot 9.
- M. Raykis, an obiger Auktion erworben.
- Dr. Lucas Lichtenhan, Basel.
- Privatsammlung Schweiz.

Literatur: Dortu, M.G.: Toulouse-Lautrec et son Oeuvre, New York 1971, Collectors Editions, Bd. VI, Ref.-Nr. D. 4.435, S. 794-795.

CHF 4 500 / 5 500

(€ 4 200 / 5 100)



3208

3208

PAUL SIGNAC

(1863 Paris 1935)

Pont Royal.

Gouache und Aquarell über Bleistift
auf Papier.

Unten links signiert: P. Signac.

30 x 46 cm.

Die Authentizität dieses Werkes wurde
von Marina Ferretti bestätigt, Paris, 11.
April 2016.

Provenienz: Privatsammlung Genf.

CHF 12 000 / 18 000

(€ 11 100 / 16 700)



3209

3209*

ACHILLE LAUGÉ

(Arzens 1861 - 1944 Cailhau)

Route de campagne. 1928.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert und datiert:

A. Laugé 28.

50 x 73 cm.

Die Authentizität wurde von Nicole Tamburini bestätigt, Paris, 8. Juni 2015.
Das Werk wird in den Catalogue raisonné aufgenommen, der derzeit in Vorbereitung ist.

Provenienz: Privatsammlung Deutschland.

CHF 6 000 / 8 000

(€ 5 600 / 7 400)

3210*

CAMILLE PISSARRO

(Charlotte Amalie 1830 - 1903 Paris)

Paysage avec meules, Osny. 1883.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert und datiert:

C. Pissarro / 1883.

46 x 55 cm.

Provenienz:

- Bernheim-Jeune.
- Mme. Bérend.
- Durand-Ruel (erworben bei Bérend 2. April 1912).
- Mme. Belval (erworben bei Durand Ruel 8. Februar 1941).
- Mr. and Mrs. S. Samuels (um 1954).
- Sotheby's London, 2 Apr. 1979, Nr. 26 (mit Farbbabb.).
- Privatsammlung, New York (an obiger Auktion erworben).

Ausstellungen:

- Basel 1953, Tableaux français: Bonnard, Degas, Gauguin, Matisse, Monet, Picasso, Redon, Soutine, Utrillo, Vlaminck und andere, Galerie Château d'Art, Beyeler, 10.3.-11.4.1954, Nr. 14.
- London 1954, Three Generations of Pissarro's, O'Hana Gallery, 22.4.-15.5.1954, Nr. 7 (verso mit Etikett).

Literatur:

- Pissarro, Joachim/Durand-Ruel Snollaerts, Claire: Pissarro. Catalogue critique des peintures, Paris 2005, Band II, S. 478, Kat. Nr. 718 (mit Abb.).
- Pissarro, Ludovic Rodo/Venturi, Lionello: Camille Pissarro. Son art – Son oeuvre. Paris 1939, Nr. 589.

Die schöne "Paysage avec meules" ist ein beeindruckendes Beispiel der Entwicklung Pissarros in den frühen 80er Jahre. Die Impressionisten orientieren sich dann alle neu. Während Renoir und Monet in den Süden ziehen, bleibt Camille Pissarro in der Region Paris, mietet sich ein Haus in Osny, in der Nähe von Pontoise, um sich von der ländlichen Gegend inspirieren zu lassen. 1883 besucht ihn Gauguin und die beiden

malen hier zusammen. So kreuzen sich die Wege zweier Maler, die sehr unterschiedliche Lebenswege gehen: Gauguin, im Zentrum von Paris geboren, denkt hauptsächlich darüber nach weit weg zu gehen, auf möglichst entlegene Inseln. Pissarro, der auf einer solchen geboren wurde, einer dänischen Karibikinsel, fühlt sich lediglich auf dem der Stadt nahegelegenen Land wohl. Er konzentriert sich auf Motive in der Region Ile-de-France um Paris und sucht nicht, wie viele seiner Malerfreunde, weit entfernte Gegenden auf.

Das vorliegende Werk entsteht im Spätsommer, kurz bevor Pissarro ein erstes Mal nach Rouen geht. Pissarro schreibt seinem Sohn Lucien nach London, wie seine Ausstellung im Mai bei Durand-Ruel in Paris angekommen ist. Die Kritik ist geteilter Meinung. Pissarro selbst zeigt sich wie immer eher enttäuscht. Noch stösst der Impressionismus und die jetzt aufkommenden ersten pointilistischen Ansätze auf sehr viel Unverständnis. Erst einige Zeit später erkennt man die grosse Bedeutung und die Ästhetik dieser stilistischen Neuerungen an.

Heuhaufen gelten heute als eines der wichtigsten Motive des Impressionismus. Die Geschichte ihrer Darstellung in der Malerei reicht aber weiter zurück. Eines der grossen Malervorbilder von Pissarro, der Realist Jean-François Millet, zeigt sie bereits in seinen Werken, wenn auch noch im Hintergrund, wie z. B. in seinem berühmten Werk Les Glaneuses von 1857, Öl auf Leinwand, Musée d'Orsay, Paris. Sie sind aber wie später auch bei Pissarro, bewusst in Szene gesetzt. In ihnen ist das Thema der Arbeit der Landbevölkerung

enthalten, ein Aspekt, der gerade bei Pissarro eine sehr grosse Rolle spielt. 1872 malt Pissarro vier grosse Querformate, die vier Jahreszeiten, für den Bankier Achille Arosa. Für die Darstellung des Sommers wählt er eine idyllische Landschaft mit vielen Heuhaufen. Seither geht er in dieser Jahreszeit immer gerne auf die Suche nach solchen Motiven. Oft zeigt er sie mit den Bäuerinnen und Bauern bei der Arbeit. Hier entscheidet er sich jedoch, wie in den vier Jahreszeiten, eine Landschaft ohne Menschen zu zeigen. Die so alleine stehenden Heuhaufen wirken aber umso mehr als Symbole für die dahinter steckende Arbeit, strahlen jedoch in dem sommerlichen Licht eine grosse Ruhe aus. So wird eine einfache, meisterhaft komponierte Landschaft zum Symbol der Arbeit und der Hoffnungen des Menschen, eine Hommage an die Ernte.

Es geht bei solchen Ansichten auch darum, mit den impressionistischen und pointilistischen Stilmitteln den Eindruck, die Atmosphäre einzufangen. So vernimmt man als Betrachter dieser Landschaft geradezu das sommerliche Flimmern der Hitze. So entstehen im Oeuvre des impressionistischen Meisters lange vor der berühmten Serie Claude Monets, die er ab 1890 malt, bereits Ansichten von Heuhaufen. Solche Kompositionen erzeugen eine unvergleichlich starke Wirkung. Keine andere Serie vermag es Sujet, Technik und Ästhetik in einer solchen Weise zusammenzubringen und aufeinander Bezug nehmen zu lassen.

CHF 800 000 / 1 400 000
(€ 740 700 / 1 296 300)



3210



3211

3211

RAOUL DUFY

(Le Havre 1877 - 1953 Forcalquier)

Poirs et noix. 1922.

Tusche und Aquarell auf Papier.

Unten mittig signiert und datiert: Raoul

Dufy 22.

24 x 32 cm.

Dieses Werk ist bei Fanny Guillon-Laffaille
archiviert.

Provenienz:

- Privatsammlung Paris.

- Privatsammlung Genf (durch Erbschaft).

CHF 2 000 / 3 000

(€ 1 900 / 2 800)



3212

3212*

HENRI MANGUIN

(Paris 1874 - 1949 St. Tropez)

Grenades et raisins. 1929.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert: Manguin.

44 x 56 cm.

Provenienz:

- Privatsammlung Schweiz, 1967.

- Privatsammlung Deutschland.

Literatur: Manguin, Lucile/Manguin, Claude: Henri Manguin. Catalogue Raisonné de l'oeuvre peint, Neuenburg 1980, Nr. 915, S. 298 (mit Abb.).

CHF 20 000 / 30 000

(€ 18 500 / 27 800)

3213

PIERRE-AUGUSTE RENOIR

(Limoges 1841 - 1919 Cagnes-sur-Mer)

La partie de croquet (Enfants dans le jardin de Montmartre). Um 1895.

Öl auf Leinwand.

Unten links mit Stempelsignatur: Renoir.

46,5 x 55,5 cm.

Die Authentizität dieses Werkes wurde vom Wildenstein Institute bestätigt, Paris, 24. September 2007. Das Werk wird in den Catalogue critique aufgenommen.

Provenienz:

- Nachlass des Künstlers.
- Drouot, 26. April 1926, Los 90.
- Palais Galliera, 30. Mai 1967, Los 66.
- Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen:

- Wuppertal 2007, Renoir und die Landschaft des Impressionismus, Von der Heydt Museum, 28. Oktober 2007 - 27. Januar 2008, Kat. S. 102.
- Chemnitz 2011, Pierre-Auguste Renoir. Wie Seide gemalt, Kunstsammlung Chemnitz, 18. September 2011 - 8. Januar 2012, Kat. S. 154.

Literatur:

- Bernheim-Jeune: L'atelier de Renoir, Paris 1931, Bd. 1, Tafel 26, Kat.Nr. 66 (mit Abb.).
- Dauberville, Guy Patrice/Dauberville, Michel: Renoir. Catalogue raisonné des tableaux, pastels, dessins et aquarelles, Bernheim-Jeune, Paris 2010, Bd. III, Nr. 2031, S. 188 (mit Abb.).

„Gegen 1883 trat sowas wie ein Bruch in meinem Werk ein. Ich war bis ans Ende des Impressionismus gegangen und gelangte zu der Feststellung, dass ich weder malen noch zeichnen konnte. Mit einem Wort, ich war in einer Sackgasse...“.(Renoir zu Vollard, zit. nach H. Grabers, S. 235f.) In

den frühen 80er Jahren gerät Renoir in eine Krise, die ihn dazu bringt, sich von seinem impressionistischen Stil zu lösen. Darauf reist er nach Italien, wo er sich intensiv mit den Malern der Renaissance, allen voran mit Raffael, auseinandersetzt. Begeistert von deren Techniken beginnt er neue malerische Elemente in seine Bilder einzubringen. Er nähert sich dem klassizistischen Stil an und legt neu viel Wert auf Körperformen und vor allem auf eine detailgetreue Malerei – gut erkennbar in „Le Grand Baigneuses“ von 1884. Ab den 90er Jahren tritt dann ein erneuter Umbruch in Renoirs Werk ein. Seine Malerei entwickelt sich in eine beinahe gegensätzliche Richtung. Sein neu entdecktes Interesse für scharfe Formen gibt er auf und ersetzt sie durch eine fast vollständige Auflösung der Konturen. Das Detail und die Dreidimensionalität spielen keine zentrale Rolle mehr. Vielmehr kann man in den Werken dieser Schaffensphase, von denen wir eines hier anbieten dürfen, die Sehnsucht nach künstlerischer Freiheit erkennen. Das angebotene Werk entsteht Mitte der 90er Jahre, einer im Vergleich wenig bekannten Phase Renoirs. 1990 zieht die Familie Renoir nach Montmartre, wo der Künstler zwischen 1893 und 1895 ein Studio im Chateau des Brouillard mietet. Dort dient ihm der Garten als eine wichtige Inspirationsquelle, in dessen Umfeld verschiedene Werke entstehen. Das vorliegende Werk ist ein schönes Beispiel für Renoirs Freilichtmalerei, der er sich besonders zu dieser Zeit bedient. Sein Vorbild dabei ist Camille Corot, den er als den

grössten Landschaftsmaler überhaupt sieht. Renoir malt oft alltägliche Szenen, Frauen in Gärten sind dabei ein von ihm bevorzugtes Motiv, welchem man zeit seines Schaffens immer wieder begegnet. Das hier angebotene Gemälde strahlt, wie das gesamte Oeuvre Renoirs, eine positive und lebensbejahende Atmosphäre aus, die durch eine lockere Manier und einen flüchtigen Pinselstrich gekennzeichnet ist. Dieser Pinselduktus bringt dem Betrachter näher, wie wichtig es Renoir ist, die Szene, die Farben und das Licht in dem einen Moment perfekt einzufangen. Der Dreh- und Angelpunkt während der 90er Jahre ist eine Sequenz von Bildern, die das sorgenfreie und idyllische Dasein hübscher bürgerlicher Frauen und Mädchen in Sommerkleidern mit Sonnenhüten zeigt. Die Verbindung von Natur und Mensch ist für Renoir dabei sehr wichtig. Das hier zur Auktion angebotene Werk zeigt eine Gruppe von Mädchen, die sich im Garten von Montmartre befinden. Einige sind dabei Krocket zu spielen, während andere im Gespräch vertieft sind. Im selben Jahr malt Renoir das Gemälde „Deux Filettes dans le Jardin“, das einen detaillierteren Ausschnitt des unsrigen Gemäldes zeigt. Welches der beiden Gemälde jedoch zuerst entstanden ist und somit die Vorlage liefert, ist nicht bekannt.

CHF 450 000 / 550 000
 (€ 416 700 / 509 300)



3213



3214

3214*

MAXIME MAUFRA

(Nantes 1861 - 1918 Sarthe)

Marée basse à la plage de Port-Blanc.

1917.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert und datiert: Maufra

1917.

60 x 73 cm.

Mit Zertifikat von Caroline Godfroy, Genf,
30. Mai 2012. Das Werk ist in den Archives
Durand-Ruel Paris unter der Nummer
11093 bzw. 8515 registriert.

CHF 10 000 / 15 000

(€ 9 300 / 13 900)



3215

3215

PIERRE-AUGUSTE RENOIR

(Limoges 1841 - 1919 Cagnes-sur-Mer)

Paysage au bord de la mer. Um 1905.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: Renoir.

32,5 x 40,5 cm.

Provenienz:

- Galerie Max Bollag, Zürich (in Cagnes gekauft 1969).
- Galerie Willy Klopfer.
- Privatsammlung Schweiz (bei obiger Galerie erworben).

Literatur: Dauberville, Guy Patrice/Dauberville, Michel: Renoir. Catalogue raisonné des tableaux, pastels, dessins et aquarelles, Bernheim-Jeune, Paris 2010, Bd. V, Nr. 04468, S. 517/518 (mit Abb.).

Obwohl Renoir sich in erster Linie als Figurenmaler definiert, spielt die Landschaft und die Natur seit Beginn seiner

künstlerischen Karriere eine wichtige und zentrale Rolle. Das vorliegende Werk gehört eher zum späten Oeuvre Renoirs und weist diesbezügliche Charakteristika auf. Aufgrund der milden Temperaturen in Südfrankreich, die Renoirs schwere Krankheit erträglicher machen, siedelt die Familie Renoir um 1902 nach Cagnes über. Die dortige Landschaft fasziniert den Künstler schon früher und inmitten ihrer Pracht schafft Renoir verschiedene Gemälde. Das vorliegende Werk zeigt eine beliebte Ansicht des Künstlers. Mächtige Bäume umrahmen die Sicht auf das blaue und weite Meer. Zur Rechten unter dem Baum sitzen zwei Damen und geniessen

für sich die idyllische Umgebung. Das Gemälde wirkt lieblich und strahlt durch die harmonische Komposition und die mild gehaltenen Farben eine innere Ruhe und Gelassenheit aus, welche trotz fortschreitender Krankheit Renoirs positives Gemüt zum Ausdruck bringen.

CHF 280 000 / 350 000
(€ 259 300 / 324 100)

3216

LYONEL FEININGER

(1871 New York 1956)

Strasse in oder um Weimar. 1906.

Bleistift auf Papier.

Unten rechts datiert: Sonnt 29 Apr 06.

9,9 x 15,4 cm.

Die Authentizität dieses Werkes wurde von Achim Moeller, The Lyonel Feininger Project LLC, New York, bestätigt. Mit Zertifikat von Achim Moeller, New York, 9. September 2012. Das Werk ist im Lyonel Feininger Archiv unter der Nummer 1161-09-10-12 registriert.

Provenienz:

- Nachlass des Künstlers.

- Privatsammlung Schweiz.

CHF 3 000 / 5 000

(€ 2 800 / 4 600)



3216

3217

LYONEL FEININGER

(1871 New York 1956)

Hinterhof in oder um Weimar. 1906.

Bleistift auf Papier.

Datiert unten rechts: 29 Apr 06.

10 x 15,4 cm.

Die Authentizität dieses Werkes wurde von Achim Moeller, The Lyonel Feininger Project LLC, New York, bestätigt. Mit Zertifikat von Achim Moeller, New York, 9. September 2012. Das Werk ist im Lyonel Feininger Archiv unter der Nummer 1162-09-10-12 registriert.

Provenienz:

- Nachlass des Künstlers.

- Privatsammlung Schweiz.

CHF 3 000 / 5 000

(€ 2 800 / 4 600)



3217



3218

3218*

CHRISTIAN ROHLFS

(Gross Niendorf 1849 - 1938 Hagen)

Blaue Landschaft mit Kugelbäumen. 1920.

Tusche über Aquarell auf feinem Japan-

papier.

Unten rechts monogrammiert und datiert:

CR 20.

37,2 x 51,1 cm.

Die Authentizität des Werkes wurde von Dr. Tayfun Belgin, Dr. Birgit Schulte und Wilfried Utermann vom Museum Osthaus bestätigt, Hagen, 12. November 2012. Die Arbeit ist unter der Nummer CRA 65/12 im Christian Rohlfs Archiv registriert.

Provenienz:

- Stuttgarter Kunstkabinett, Roman Norbert Ketterer, Auktion 37, Teil 1, 3./4. Mai 1962, Nr. 406 (mit Abb. und betitelt "Voralpenlandschaft").
- Privatsammlung Deutschland (durch Erbschaft an die heutigen Eigentümer).

CHF 10 000 / 15 000

(€ 9 300 / 13 900)



3219

3219
 ZIONA TAJAR
 (1900 Israel 1988)
 Houses in Safed. 1948.
 Öl auf Leinwand.
 Unten links hebräisch signiert.
 Verso hebräisch beschriftet und datiert.
 65 x 50 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

Zinoa Tajar (auch Sinoah Tagger), die erste im modernen Israel geborene Künstlerin, stammt aus einer der 60 Gründerfamilien der Stadt Tel Aviv. Sie studiert während der 1920er-Jahre an der Akademie von Jerusalem und in Paris und gehört zu den wichtigsten israelischen Künstlern der Moderne. In ihren Gemälden kombiniert sie Modernismus und Kultiviertheit mit der Weltanschauung, Wärme und dem Optimismus des alten Israel. Lockere Pinselstriche, dynamische, lebhaftere Farben, mediterranes Licht und lokaler "Israeli style" sind die Charakteristika von Tajars Werk und bestätigen ihre Reputation als eine der bedeutendsten Künstlerinnen des Landes.

CHF 4 000 / 6 000
 (€ 3 700 / 5 600)



3220

3220
 MORDECHAI LEVANON
 (Siebenbürgen 1901 - 1968 Jerusalem)
 Landscape with houses, hills and the sea.
 1964.
 Gouache auf Karton.
 Unten rechts signiert und datiert:
 Levanon 64.
 68 x 45 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 700 / 1 000
 (€ 600 / 900)

3221
 HERMANN HESSE
 (Calw 1877 - 1962 Montagnola)
 Landschaft im Tessin. 1924.
 Aquarell auf Papier.
 Unten rechts monogrammiert und datiert:
 H.H. 24.
 26,5 x 20,5 cm.

Provenienz: Privatsammlung Basel.

CHF 12 000 / 18 000
 (€ 11 100 / 16 700)



3221

3222*

LOVIS CORINTH

(Tapiau 1858 - 1925 Zandvoort)

Zinnien. 1924.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert und datiert: Lovis Corinth / 1924.

70 x 65,5 cm.

Provenienz:

- Privatsammlung Süddeutschland, 2012 vom jetzigen Eigentümer erworben.

Ausstellungen:

- Wolfsburg 1956, Deutsche Malerei. Ausgewählte Meister seit Caspar David Friedrich, Wolfsburg 1956.
- Wolfsburg 1958, Lovis Corinth. Gedächtnisausstellung zur Feier seines 100. Geburtstages, Kunstverein Wolfsburg, 1958.
- Wolfsburg 1958, Lovis Corinth. Gedächtnisausstellung zur Feier seines 100. Geburtstages, Städtische Galerie München, 1958.
- Graufenu 1996, Aus tausend grünen Spiegeln. Pflanzen und Blumen in der Kunst des 20. Jahrhunderts, Galerie Schlichtenmaier, Grafenu, 1996.

Literatur: Berend-Corinth, Charlotte/Hernad, Béatrice, Lovis Corinth: Die Gemälde, Werkverzeichnis, Munich: F. Bruckmann, 1992, S. 177, Nr. 944 (mit Abb. S. 830).

Nach Ende des Ersten Weltkrieges und im Alter von 61 Jahren zieht Lovis Corinth sich in sein Haus am Walchensee in Bayern zurück, welches seine Frau Charlotte Berend für ihn bauen ließ. Es beginnt eine sehr erfolgreiche Zeit, in der er vorwiegend Landschaftsbilder, Portraits und Stillleben malt. Der 1911 erlittene schwere Schlaganfall, der eine linksseitige Lähmung sowie eine zitternde rechte Hand zur Folge hatte, wirkt sich positiv auf sein weiteres Schaffen aus. Denn Corinth beginnt sich während der Genesungszeit mit neuen Stilen wie zum Beispiel dem Expressionismus auseinanderzusetzen und entwickelt nach und nach eine neue Malerei. Die

zuvor stark dominierende Historienmalerei legt er ab und findet neues Interesse im Portrait oder in der gegenständlichen Malerei. Neben den vielen Selbstportraits, in denen der zunehmend an Depressionen leidende Maler sich selbst reflektiert, beschäftigt er sich auch mit der Landschaft. Die Gemälde, die vorwiegend die Umgebung seines Hauses am Walchensee zeigen, wirken in Bezug auf Farbe und Form beinahe schon expressiv. So auch seine Blumenstillleben, von denen Corinth in den 20er Jahren – in seinem Spätwerk – zahlreiche hervorragende Kompositionen anfertigt.

„Auch Corinth hat – und darin ist er ganz Impressionist – die Welt immer mehr durch den Schleier der Farbe gesehen. Diese Farbe aber ist ihm nie, so wie es etwa die Farbe Cézannes ist, reine Farbe gewesen, an der Stoffliches nicht mehr haftet, die daher nur das Auge beschäftigen will. Im Gegenteil, schon der Eindruck des Feuchten, den Corinths späte Bilder meist geben, setzt körperlich-sinnliche Assoziationen voraus (...) Es ist nicht richtig, zum mindesten nicht exakt, hier von einer Vergeistigung zu sprechen, denn auch beim späten Corinth ist die Wirkung noch ganz auf Materie gestellt. (...) Die eigentümliche Verinnerlichung in die Kunst des späten Corinths liegt darin, dass ihn ihr hinter dem Schleier des Farbigen die andere, grob sinnliche Welt zuletzt fast völlig versinkt. Was bleibt, ist eine abgelöste, eine ganz ins Malerische und ganz aus dem persönlichen verdichtete Vision der Welt“. (Beenken, Hermann, Das neunzehnte Jahrhundert in der deutschen Kunst, München 1944, S. 219).

Das hier zur Auktion angebotene Werk ist ein typisches Beispiel für Corinths späte Blumenstillleben. Kaum ein Maler des 20. Jahrhunderts hat ein solches Interesse an Blumen wie Corinth. Das Gemälde entsteht im Jahr vor Corinths Tod und befindet sich somit in einer Spannung zwischen sich ankündigender Sterblichkeit und unerschöpflicher Lebensfreude. Corinth setzt die Vase nicht in die Bildmitte, sondern versetzt sie an die rechte Tischkante, in den Goldenen Schnitt. Diese kompositorische Feinheit erhöht den werkimmanenten Spannungsbogen. Einzelne gedeckte Töne brechen die Reinheit des Strausses und kündigen bereits die Verwelkung an. Als Gegenpol zu seinem gesundheitlichen Zustand jedoch möchte Corinth vielmehr die Fülle des Lebens, die Pracht des Daseins, darstellen. Das ganze Gemälde wird von intensiven Farben dominiert, wobei die Art der Blüten eine sekundäre Rolle einnimmt. Die farbenprächtigen, prallen, schwer wirkenden und vor Leben sprühenden Blüten sind in einem leuchtenden Rot und Gelb wiedergegeben und durch die pastoserer weißen Pinselstriche werden die Blüten in ein angenehmes Licht getaucht. In der richtigen Farbzusammensetzung ist Corinth ein Meister und indem er den Hintergrund und die Vase in gedämpfteren Tönen darstellt, bringt er jede einzelne Blüte in ihrer jeweiligen Farbe zur Geltung und ein wunderschönes Gesamtbild entsteht.

CHF 350 000 / 500 000
(€ 324 100 / 463 000)



3222



3223

3223*

ARTHUR SEGAL

(Jassy 1875 - 1944 London)

Strickende Frau.

Tusche auf Papier.

Verso signiert: A. Segal.

42,5 x 33 cm.

Provenienz:

- Sotheby's London, 28. Juni 1978,

Los 169.

- Privatsammlung Deutschland.

CHF 500 / 700

(€ 500 / 600)



3224

3224

ERNST LUDWIG KIRCHNER
(Aschaffenburg 1880 - 1938 Frauenkirch
b. Davos)
Davos mit Kirche. Um 1930.
Tusche auf Papier.
Verso unten links mit Nachlasstempel.
21 x 29,8 cm.

Dieses Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner
Archiv Wichtrach/Bern dokumentiert.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 6 000 / 8 000
(€ 5 600 / 7 400)



3225

3225*

OTTO DIX

(Gera 1891 - 1969 Singen)

Landschaft. 1943.

Bleistift auf Papier.

Unten rechts signiert und datiert: Dix 43.

27 x 18,7 cm.

Die Authentizität dieses Werkes wurde von Rainer Pfefferkorn bestätigt, Vaduz, November 2013.

Provenienz: Privatsammlung Deutschland.

CHF 2 000 / 3 000

(€ 1 900 / 2 800)



3226

3226*

CHRISTIAN SCHAD

(Miesbach 1894 - 1982 Stuttgart)

Schlucht mit Tannenspitzen.

Farbstift auf Papier.

27 x 18,5 cm.

Provenienz: Privatsammlung Deutschland.

CHF 1 000 / 1 500

(€ 900 / 1 400)



3227



3227 verso

3227

ERNST LUDWIG KIRCHNER

(Aschaffenburg 1880 - 1938 Frauenkirch
b. Davos)

Paar im Café. Verso: Frau mt Hut.

Bleistift auf Papier.

18,5 x 16,5 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 3 000 / 5 000

(€ 2 800 / 4 600)

3228

HANS PURRMANN

(Speyer 1880 - 1966 Basel)

Hafen mit Segelbooten (Ischia). 1924.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: Purrmann.

73,5 x 65,5 cm.

Provenienz:

- Rudolf Senn, Basel.
- Weinmüller München, 1963, Auktion 87, Lot 87/1059.
- Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung: Hannover 1960, Der Maler Hans Purrmann. Ölgemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Graphik von 1898 - 1960. Kunstverein Hannover, 1960, Nr. 48.

Literatur:

- Lenz, Christian / Billeter, Felix: Hans Purrmann. Die Gemälde I, 1895 - 1934, Werkverzeichnis, München 2004. S. 282, Nr. 1924/21.
- Weltkunst, Ausgabe vom 1. September 1963, S. 22 (mit Abb.).
- Auktionskatalog Weinmüller München, 1963, S. 102.

„In Deutschland war Hans Purrmann eine nicht alltägliche Erscheinung, weil er streng von der Form aus dachte und sich um Inhalt, Weltanschauung und Gehalt

nicht kümmerte; doch nahm er den Begriff Form weit und tief genug, um alles Leben einzuschließen.“ (Karl Scheffler, "Die fetten und die mageren Jahre", Leipzig/ München 1946, S. 213 f.)

Die große Affinität Hans Purrmanns zu Italien, zu den mediterranen Landschaften und einem intensiven Lebensgefühl zeigt sich in seinem Oeuvre nicht nur durch die Wahl der Motive, sondern auch in seinem einzigartigen, lichtdurchfluteten Kolorit. So verbindet sich in einem Bild wie dem hier angebotenen „Hafen mit Segelbooten (Ischia)“ seine Leidenschaft für den Süden mit einem individuellen Stil, dessen Prägung durch die großen französischen Malerpersönlichkeiten deutlich zu Tage tritt.

Purrmanns Neigung zur summarischen Flächengestaltung in Anlehnung an Henry Matisse, wird in der Komposition durch eine räumliche Ordnung im Stile Cézannes durchbrochen und bildet einen spannen-

den Gegensatz. Die Gleichwertigkeit der einzelnen Bildelemente schafft dabei eine stabil, bildimmanente Vernetzung, die von einem intensiven Farbspiel in hellen, lichten Tönen aufgelockert wird. Gerne nimmt er wie in „Hafen mit Segelbooten (Ischia)“, einen leicht erhöhten Betrachterstandpunkt ein, der die räumliche Staffelung der Pflanzen, Schiffe und Küstenlandschaft unterstreicht. Gleichzeitig gelingt es ihm mit einer meisterlichen Leichtigkeit in der Pinselführung und den zarten Pastelltönen das Lebensgefühl Italiens einzufangen, welches er seit Mitte der 1920er Jahre genießt. In dieser Zeit, als auch unser Bild entsteht, lebt Purrmann mit seiner Familie in den Wintermonaten in Rom, unternimmt zahlreiche Ausflüge nach Sorrent und genießt das mediterrane Licht und die leuchtende Farbigkeit des Südens.

CHF 80 000 / 120 000
(€ 74 100 / 111 100)



3228



3229

3229*

CHRISTIAN SCHAD

(Miesbach 1894 - 1982 Stuttgart)

Ciccio. 1959.

Mischtechnik auf Papier.

Auf Passepartout unten rechts signiert
und datiert: Christian Schad 59, und unten
links bezeichnet: Ciccio.

43 x 30,5 cm.

Provenienz:

- Nachlass des Künstlers.
- Privatsammlung Deutschland.

CHF 2 500 / 3 500

(€ 2 300 / 3 200)



3230

3230

OSKAR KOKOSCHKA

(Pöchlarn 1886 - 1980 Montreux)

Auf der Seite liegende Frau. Nach links.

1913.

Bleistift auf Papier.

Unten rechts monogrammiert: OK.

29,5 x 45 cm.

Provenienz:

- Sammlung Otto Brill, Wien u. London
(verso mit Sammlerstempel, Frits Lugt
2005a).
- Galerie Nicoline Pon, Zürich.
- Privatsammlung Zürich.

Literatur: Weidinger, Alfred: Oskar Kokoschka. Die Zeichnungen und Aquarelle 1897 - 1916, Salzburg 2008, Nr. 607, S.394 (mit Abb. S. 395).

CHF 7 000 / 9 000

(€ 6 500 / 8 300)

3231*

MOISE KISLING

(Krakau 1891 - 1953 Lyon)

Chrysanthèmes. 1946.

Öl auf Leinwand.

Oben rechts signiert: Kisling.

41 x 33 cm.

Die Authentizität dieses Werkes wurde
bestätigt von Jean Kisling, Paris, 29. März
2001.

CHF 40 000 / 60 000

(€ 37 000 / 55 600)

"Un peintre doit s'abandonner à l'instinct tout en maintenant le contrôle de sa raison.

C'est la gloire de notre enthousiasme, de notre passion que nous devons célébrer.

Il faut qu'on lise sur un tableau la joie qu'un peintre éprouva à le créer."

(zit. in Kisling 1971, S. 37)



3231

3232*

LOUIS VALTAT

(Dieppe 1869 - 1959 Paris)

Vase de tulipes rose épanouies. Um 1915.

Öl auf Papier auf Leinwand.

Unten links mit Monogrammstempel: L.V.

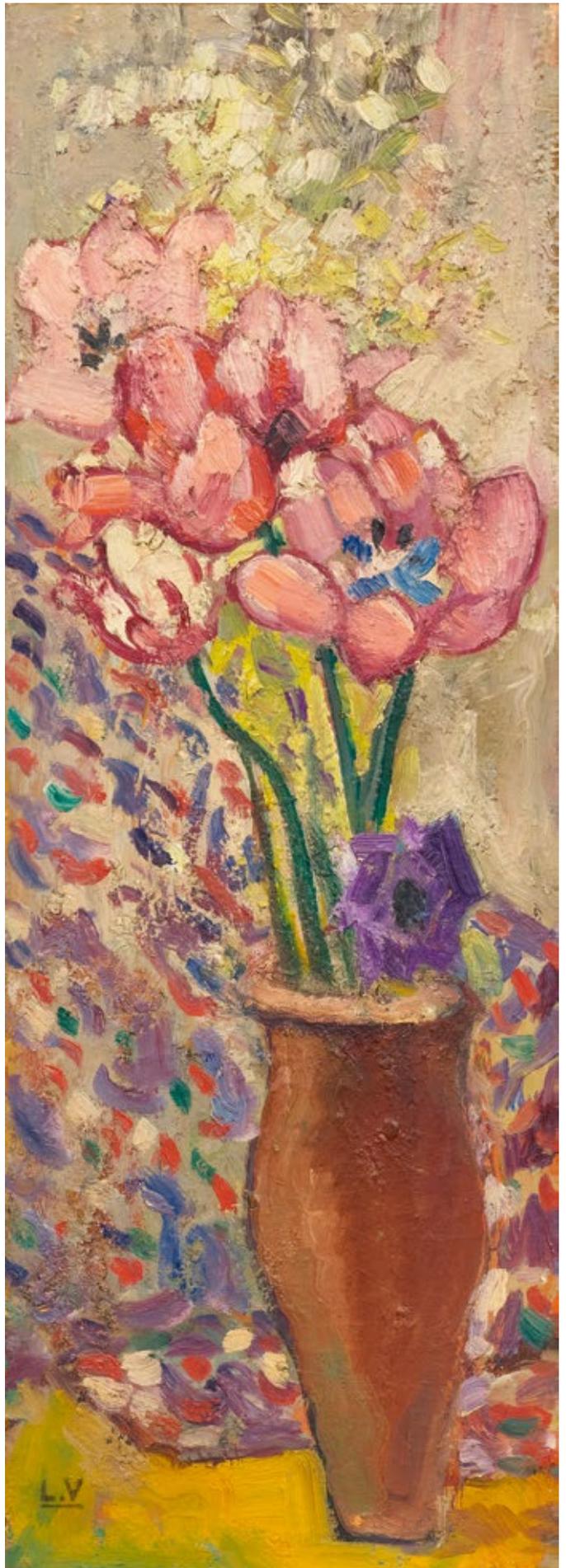
65 x 24 cm.

Die Authentizität dieses Werkes wurde von Julien Valtat vom Comité Louis Valtat bestätigt, Choisel, 12. Oktober 2011. Das Werk ist in den Archives Louis Valtat unter der Nummer 3065 registriert und wird in den Catalogue de l'oeuvre de Louis Valtat aufgenommen, der derzeit in Vorbereitung ist.

Provenienz: Privatsammlung Deutschland.

CHF 12 000 / 18 000

(€ 11 100 / 16 700)



3232



3233

3233*

LOUIS VALTAT

(Dieppe 1869 - 1959 Paris)

Bouquet de muguet. 1929.

Öl auf Leinwand.

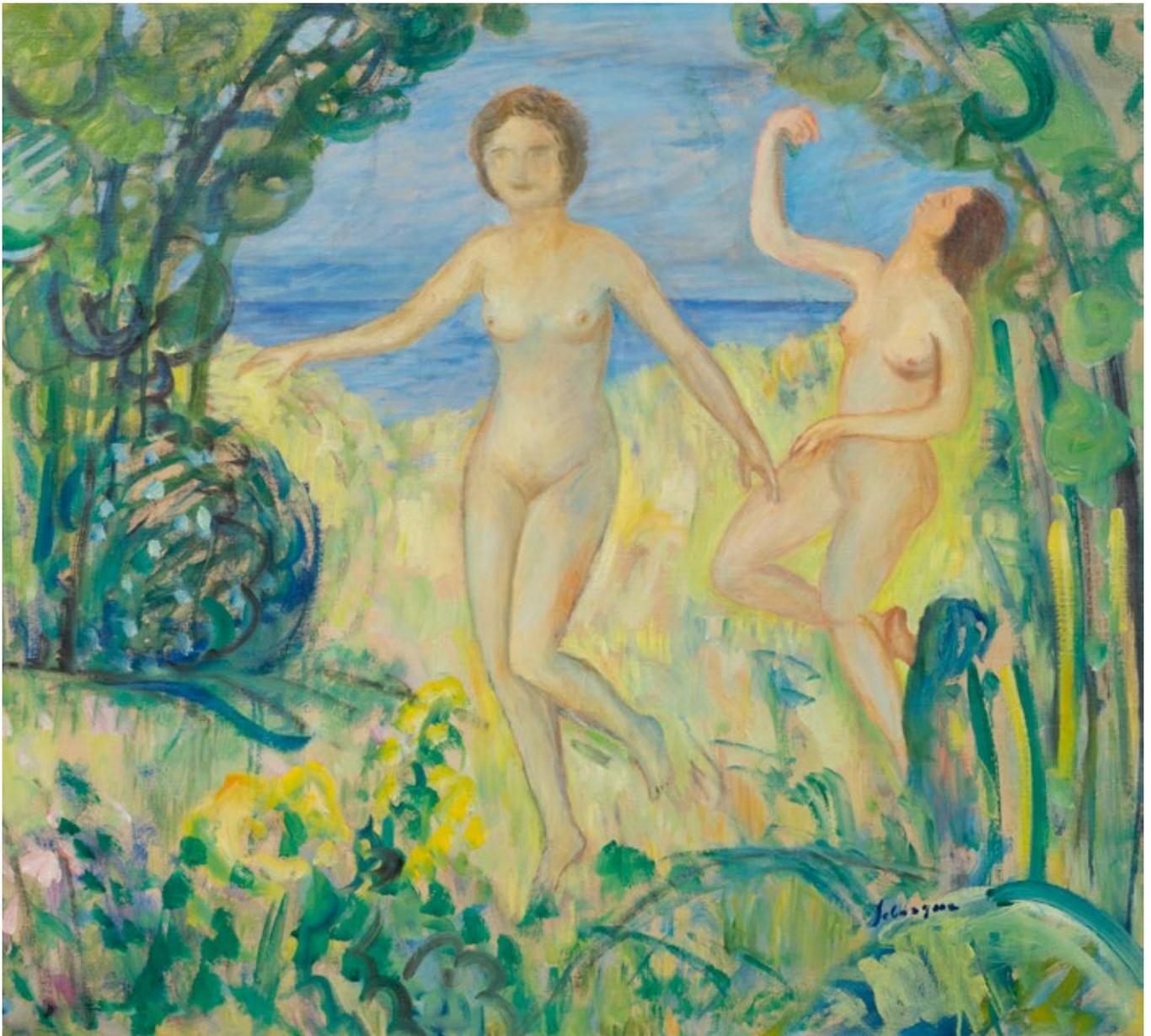
Unten rechts signiert: L. Valtat.

27 x 35,5 cm.

Literatur: Valtat, Jean: Louis Valtat. Catalogue de l'oeuvre peint 1869-1952, Bd. 1, Paris 1977, S. 231, Nr. 2070 (with ill.).

CHF 25 000 / 35 000

(€ 23 100 / 32 400)



3234

3234*

HENRI LEBASQUE
(Champigné 1865 - 1937 Le Cannet)
La Danse. 1917.
Öl auf Leinwand.
Unten rechts signiert: Lebasque.
69 x 76 cm.

Provenienz:

- Christie's London, 3. April 1990.
- Privatsammlung Deutschland.

Literatur: Bazetoux, Denise: Henri
Lebasque. Catalogue Raisonné Bd.1,
Neuilly-sur-Marne 2008, Nr. 1521, S. 357
(mit Abb.).

CHF 25 000 / 35 000
(€ 23 100 / 32 400)

3235

PIERRE-AUGUSTE RENOIR
(Limoges 1841 - 1919 Cagnes-sur-Mer)
Baigneuse assise, de dos. 1917.
Öl auf Leinwand.
Unten rechts mit dem Signaturstempel:
Renoir.
30 x 27 cm.

Die Authentizität dieses Werkes wur-
de vom Wildenstein Institute, Comité
Pierre-Auguste Renoir, bestätigt, Paris, 10.
Februar 2015.

Provenienz:

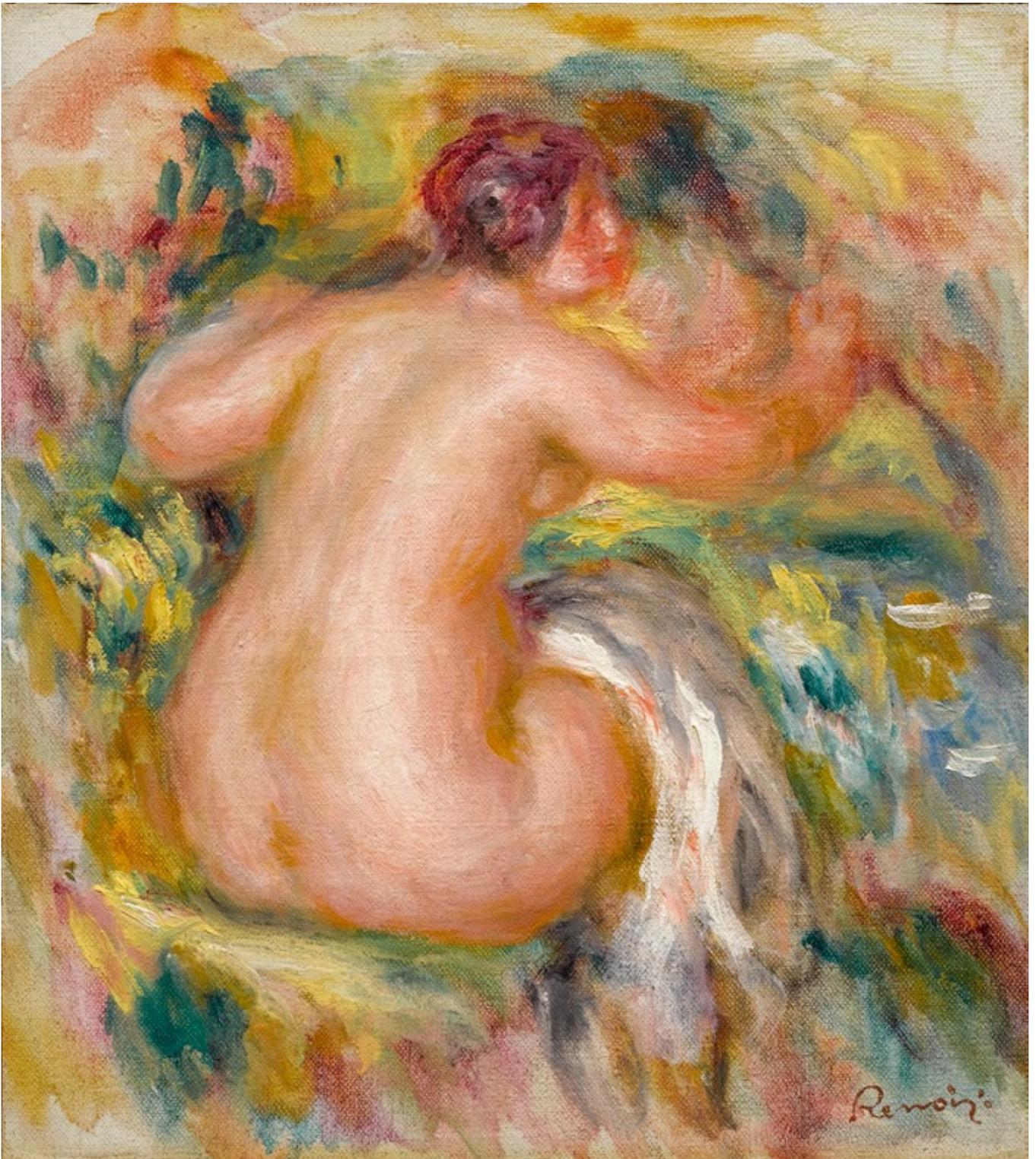
- Atelier des Künstlers.
- Privatsammlung Schweiz.

Literatur:

- Bernheim-Jeune (Hrsg.): L'atelier de
Renoir, Paris 1931, Bd. 2, Tafel 194, Kat.
Nr. 621 (mit Abb.).

- Dauberville, Guy Patrice/Dauberville,
Michel: Renoir. Catalogue raisonné des
tableaux, pastels, dessins et aquarelles,
Bernheim-Jeune, Paris 2014, Bd. V, S. 41,
Nr. 4348 (mit Abb.).

CHF 120 000 / 180 000
(€ 111 100 / 166 700)



3235



3236

3236
ANDRÉ DERAÏN
(Chatou 1880 - 1954 Garches)
Danseuse. Ca. 1950.
Gouache auf Papier.
Unten rechts Atelierstempel: ATELIER
ANDRÉ DERAÏN.
36,9 x 27,2 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 1 000 / 1 500
(€ 900 / 1 400)



3237

3237
ANDRÉ DERAÏN
(Chatou 1880 - 1954 Garches)
Ombres rouges. Um 1950.
Aquarell auf Papier.
Unten rechts mit Atelierstempel: ATELIER
ANDRÉ DERAÏN.
32 x 24,5 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 1 000 / 1 500
(€ 900 / 1 400)



3238

3238

ANDRÉ DERAÏN

(Chatou 1880 - 1954 Garches)

Musiker. Um 1940.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: Derain.

23,5 x 27 cm.

Die Authentizität dieses Werkes wurde bestätigt von Geneviève Taillade, Comité André Derain, Paris, 6. August 2015.

Provenienz:

- Privatsammlung Winterthur (wohl mit Beratung von Oskar Reinhardt gekauft).
- Privatsammlung Schweiz (durch Erbschaft).

CHF 3 000 / 5 000

(€ 2 800 / 4 600)

3239

JOSEPH PRESSMANE

(Beresteko 1904 - 1967 Frankreich)

Le bleu de la lune. 1933.

Öl auf Hartfaserplatte.

Unten links signiert: J. Pressmane.

78 x 54 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 6 000 / 10 000

(€ 5 600 / 9 300)

3240*

GUILLERMO WIEDEMANN

(München 1905 - 1969 Key Biscayne)

Ohne Titel. 1940.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert und datiert: W. E. Wie-

demann / 1940. Unten rechts bezeichnet:

MELGAR.

80 x 60 cm.

Provenienz: Privatsammlung Deutschland.

Wilhelm Egon Wiedemann wird 1905 in München geboren. Nachdem seine Kunst als "entartet" eingestuft wird und er Opfer von Repressalien wird, flüchtet er nach Kolumbien.

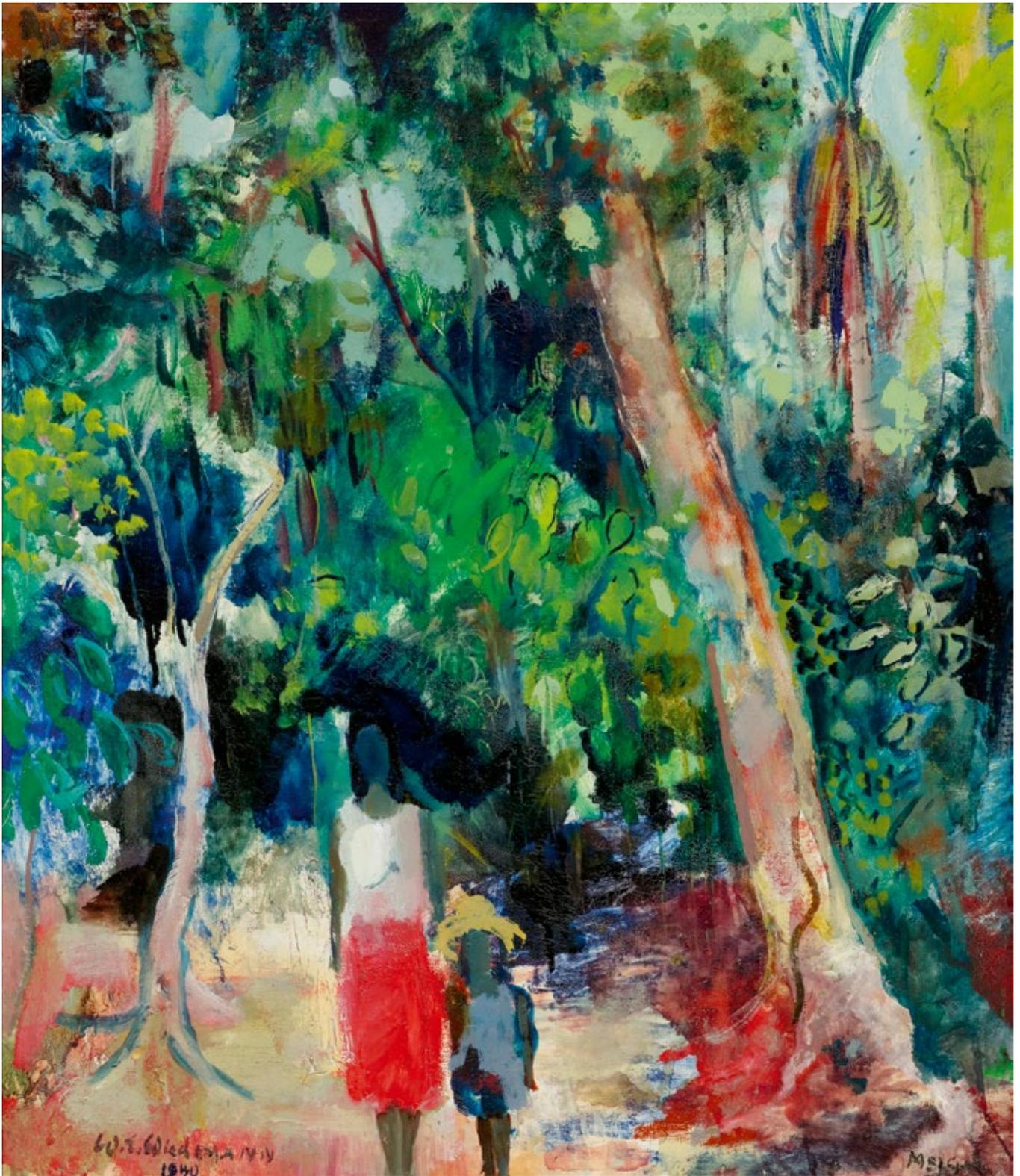
Seine erste Ausstellung in seiner neuen Heimat findet 1940 mit grossem Erfolg statt. Im Verlauf der folgenden Jahrzehnte gelingt es ihm, sich zu einem der bedeutendsten Maler des Landes zu entwickeln. Die tropische Umgebung beeinflusst sein Werk stark. Die Darstellungen werden zunehmend ungegenständlicher. Die Abstraktion ist aber von den wilden Landschaften der Urwälder abgeleitet, wie dies auch bei unserem schönen Gemälde bereits sichtbar ist. Wir sehen eine Mutter mit ihrem Kind inmitten von einer beeindruckenden Kulisse von grossen, kräftigen Bäumen. Die Bezeichnung unten rechts dürfte auf den Ort Melgar verweisen, einem Ort etwas ausserhalb Bogotás, der heute ein beliebtes Erholungsgebiet für die Stadtbewohner ist.

CHF 9 000 / 14 000

(€ 8 300 / 13 000)



3239



3240

3241

CHAIM SOUTINE

(Smilavichy 1893 - 1943 Paris)

Paysage du Midi. Um 1919.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert: Soutine.

64,5 x 44,5 cm.

Provenienz:

- Henri Bing, Paris.
- Paquereau, Paris.
- François Reichenbach, Paris.
- Paulette Jourdain, Paris.
- Galerie André Urban, Paris (von 1959/-).
- Paul Pétridès, Paris (-/November 1972).
- Art Collection Trust, Basel (November 1972/1985).
- Reuben and Edith Hecht Museum, University of Haifa, Israel (1985 / Mai 31, 1990).
- Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen:

- Paris, Galerie Charpentier, 1959, Nr. 46 (verso mit Etikett).
- Münster, Westfälisches Landesmuseum und Tübingen, London, Luzern, 1981 - 1982, Nr. 40 (mit Farbabb.).
- New York, Gallery Bellman, 1983 - 1984, Nr. 10 (mit Farbabb.).

Literatur:

- Tuchman, Maurice / Dunow, Esti u. a.: Chaim Soutine (1893 - 1943): Catalogue Raisonné, Bd. I., Köln 2001, Nr. 30, S. 140 (mit Farbabb. S. 142).
- Courthion, Pierre: Soutine. Peintre du déchirant, Lausanne, 1972, Nr. I, S. 224 (abweichendes Datum und abweichende Masse)

Man erkennt nur ansatzweise Bäume, einen Weg und Häuser im Hintergrund. Die Landschaft als Ganzes scheint sich zu biegen. Dem Betrachter entsteht so ein beklemmendes, schwindelerregendes Gefühl. Das ist typisch für die Werke der so genannten Céret-Phase Chaim Soutines. Soutine besucht den Süden das erste Mal im Frühling und Sommer 1918 zusammen mit Modigliani, Fougjita und dem Händler Léopold Zborowski. Die Reise fällt zusammen mit der Bombardierung von Paris und es ist das erste Mal, dass Soutine die Hauptstadt verlässt, nachdem er fünf Jahre zuvor als litauischer Einwanderer dort angekommen ist.

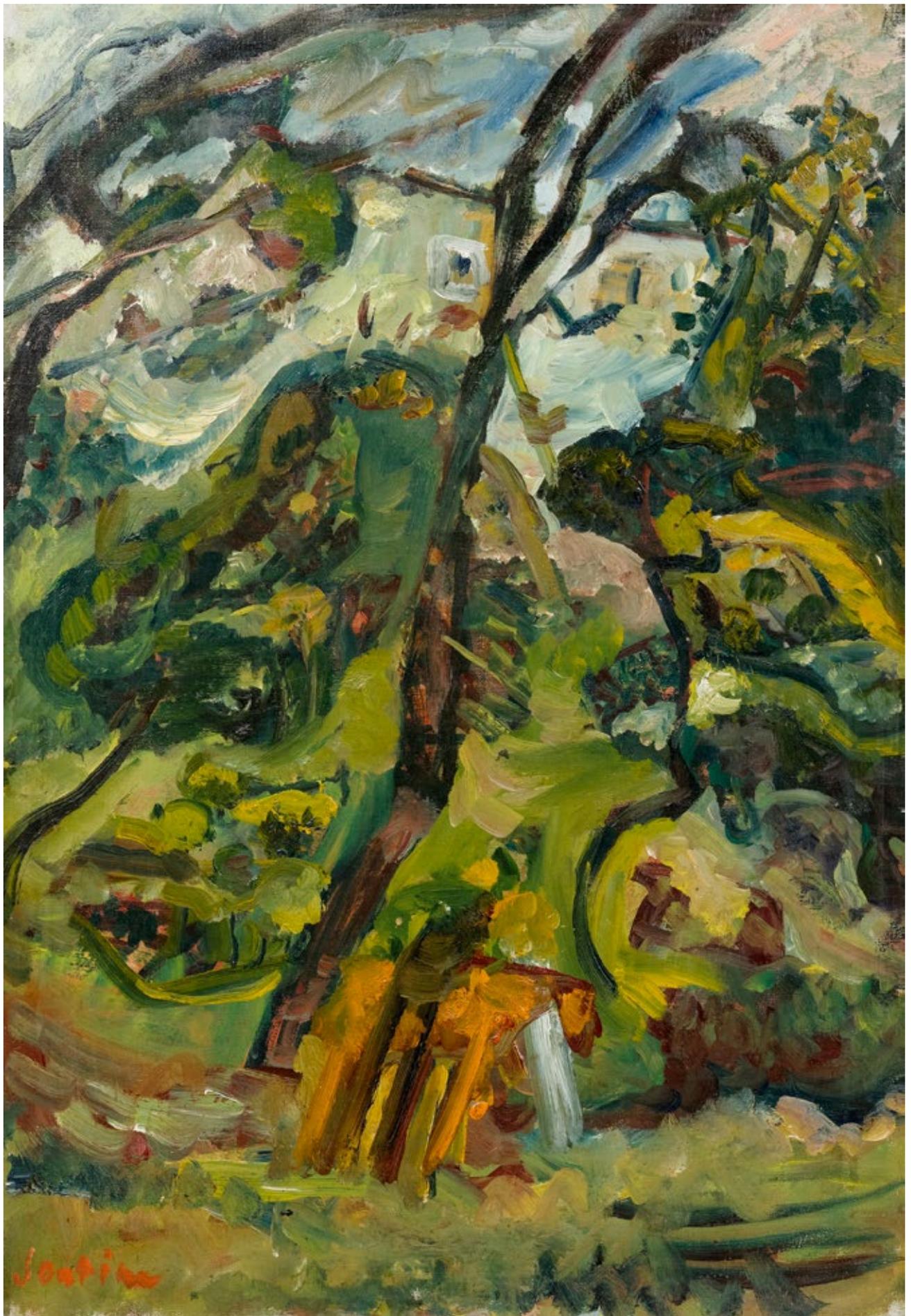
Von 1919 bis 1922 lebt er hauptsächlich in Céret, einem kleinen Städtchen in den französischen Pyrenäen, wo Picasso und Braque anfang der Dekade zusammen malen. Die pittoresken, kleinen Dörfchen im Süden Frankreichs mit ihren alten Häusern und verwirbelten Olivenbäumen inspirieren bereits viele Künstler, so z. B. auch Renoir, der dort von 1908 bis zu seinem Tod elf Jahre lang lebt.

Soutine zeigt in seinen Landschaften aus dieser Zeit oft Figuren, wie auch hier. Zum einen bestimmen sie den Bildmassstab, zum andern schafft er so metaphorische

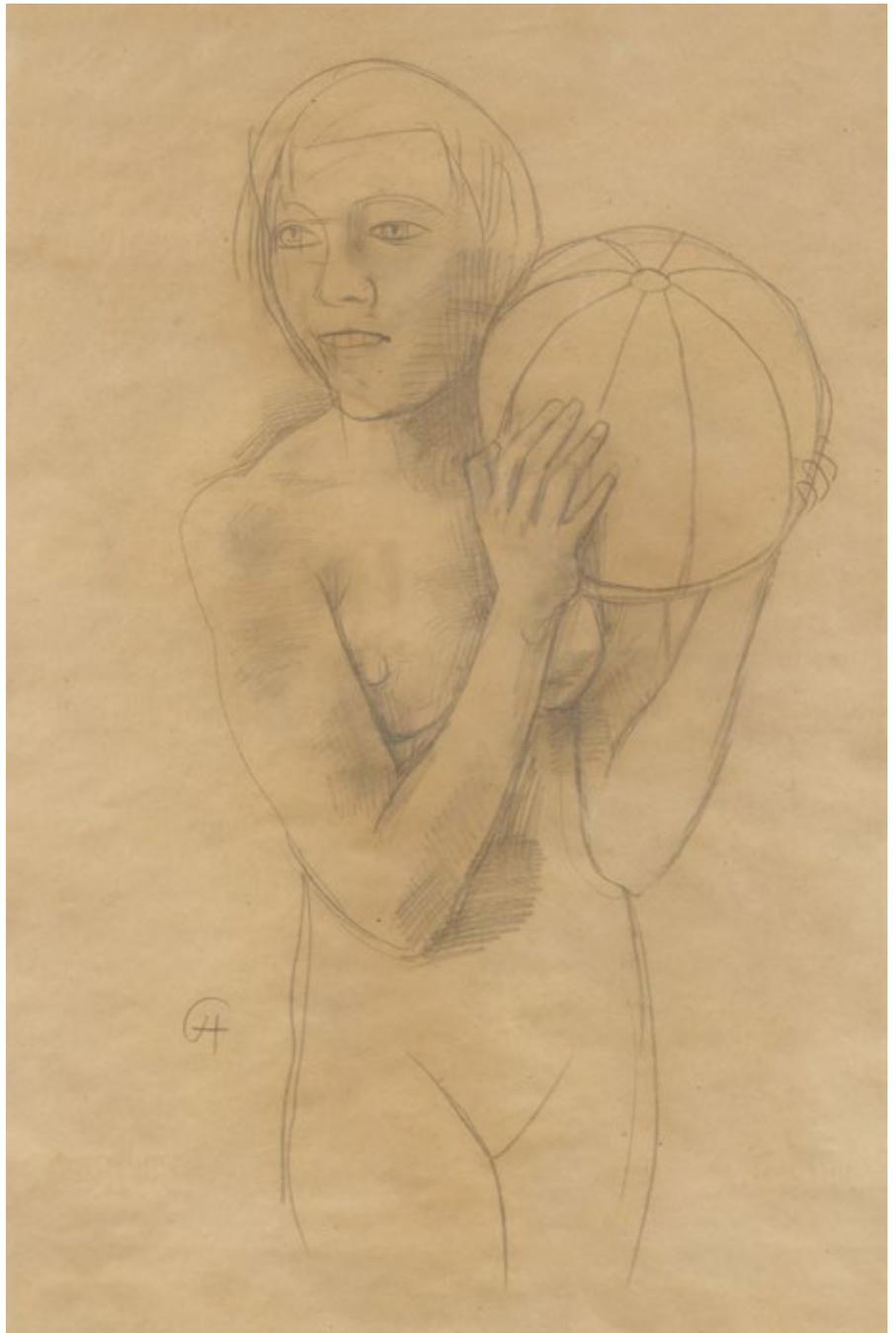
Darstellungen der Beziehung zwischen Mensch und Natur. Er will so den Betrachter in diese Landschaft holen, so dass man förmlich durch sie hindurchgehen und in ihr atmen kann. Über dem schwebt ganz bewusst immer auch ein bedrohlicher Charakter – analog zu Soutines eigenem Empfinden der Verletzbarkeit als Jude im besetzten Frankreich.

Das vorliegende Gemälde ist ein typisches Beispiel für Soutines wilde, fast schon abstrakte Darstellung der Landschaften. Mit schwingendem, gestikulierendem Impasto gemalt, wird eine kompakte, beinahe klaustrophobische Szene eingefangen. Maurice Tuchman schreibt: „1919-1922 schuf Soutine eine Gruppe von Werken, die in der Moderne einzigartig sind, Bilder, die ein rauschhaftes, überschwängliches Gefühl ausstrahlen und mit Recht ekstatisch bezeichnet werden können“ (Tuchman, Dunow et al.: Soutine, Köln 2001, S. 46).

CHF 300 000 / 400 000
(€ 277 800 / 370 400)



3241



3242

3242*

CARL HOFER
(Karlsruhe 1878 - 1955 Berlin)
Weiblicher Akt.
Bleistift auf Papier.
Unten links monogrammiert: CH.
55 x 40 cm.

Provenienz: Privatsammlung Deutschland.

CHF 2 500 / 5 000
(€ 2 300 / 4 600)

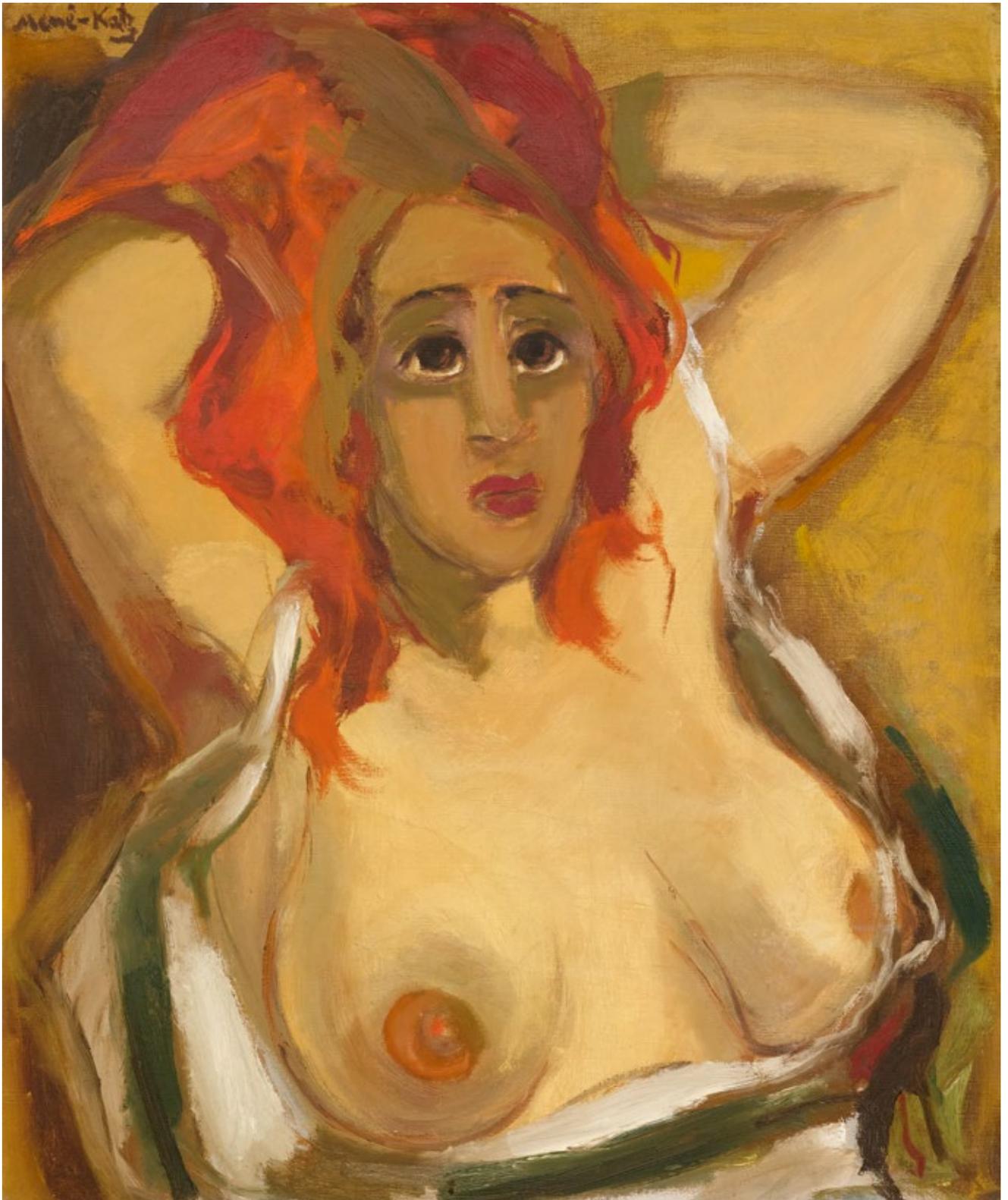
3243

EMMANUEL MANÉ-KATZ
(Kremenchuk 1894 - 1962 Tel Aviv-
Jaffa)
Nude with red hair. 1935.
Öl auf Leinwand.
Oben links signiert: Mané-Katz.
73 x 60 cm.

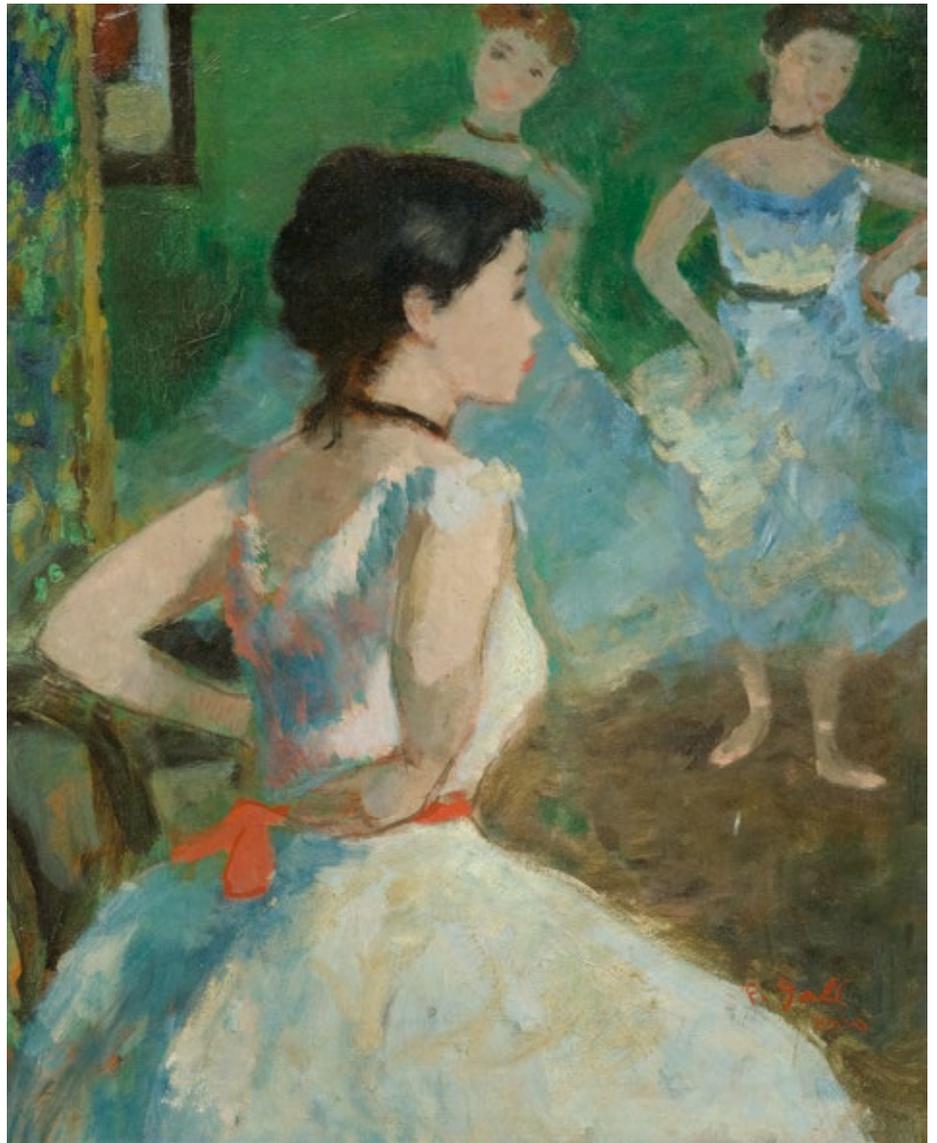
Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

Literatur: Aries, Robert S.: Mané-Katz. The
Complete Works, Bd. II, London, 1972, Nr.
143, S. 42 (mit Abb.).

CHF 15 000 / 20 000
(€ 13 900 / 18 500)



3243



3244

3244*

GALL, FRANÇOIS

(Kolozsvar 1912 - 1987 Paris)

Eugénie nouant le ruban rouge sur son
tutu blanc, dans les coulisses.

1952/53.

Öl auf Hartfaserplatte.

Unten rechts signiert: F. Gall Paris.

45,7 x 37,8 cm.

Die Authentizität dieses Werkes wurde
von Marie-Lize Gall bestätigt, Paris, 22.
März 2016.

Provenienz:

- Auktion Stair Galleries, New York, 3. De-
zember 2011, Los 440.

- Privatsammlung New York.

CHF 4 000 / 6 000

(€ 3 700 / 5 600)



3245

3245*

EMMANUEL MANÉ-KATZ

(Krementchoug/Ukraine 1894 - 1962 Tel Aviv)

Zwei Kinder.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: Mané-Katz.

55 x 46 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 8 000 / 12 000

(€ 7 400 / 11 100)



3246

3246

MOSHE CASTEL

(Jerusalem 1909 - 1968 Tel Aviv)

Café au Beaulieu de Seafed.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert: Castel.

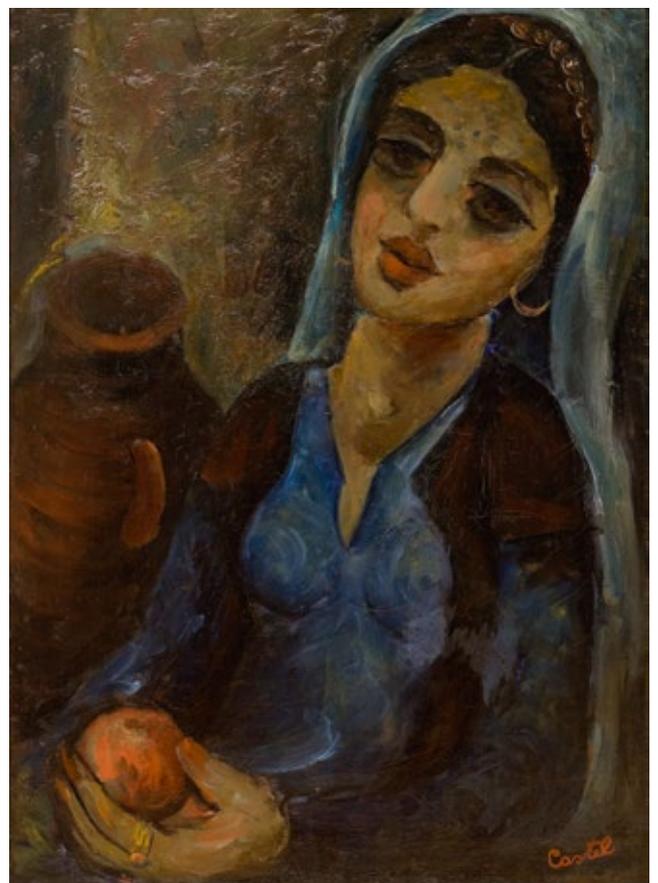
33 x 41,5 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

Moshé Elazar Castel stammt aus einer religiösen jüdischen Familie. Er studiert Kunst in Paris. Dort beschäftigt er sich mit den Maltechniken von Rembrandt, Velasquez, Delacroix und Courbet und kopiert ihren Stil. Für ihn sind die Materialien und die Art und Weise des Farbauftrags und dessen Platzierung das Wichtigste. Castels künstlerischer Stil ist einerseits von abstrakter europäischer Kunst und andererseits von altertümlichen Schriftzeichen und mythologischen Symbolen der jüdischen und sumerischen Kultur geprägt, welche er mit reichen, kraftvollen Farben hervorhebt.

CHF 20 000 / 30 000

(€ 18 500 / 27 800)



3247



3248

3247

MOSHE CASTEL

(Jerusalem 1909 - 1991 Tel Aviv)

Portrait einer jungen Frau mit Orange
und Vase.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: Castel.

55 x 38 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 7 000 / 10 000

(€ 6 500 / 9 300)

3248*

MAURICE DE VLAMINCK

(Paris 1876 - 1958 Rueil-la-Gadelière)

Butry, 1925.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: Vlaminck.

46 x 55 cm.

Die Authentizität dieses Werkes wurde vom Wildenstein Institute bestätigt, Paris, 19. November 2010. Mit Bestätigungsschreiben des Wildenstein Institutes. Das Werk wird in den Catalogue critique aufgenommen, der derzeit in Vorbereitung ist.

Provenienz: Privatbesitz Deutschland.

CHF 30 000 / 50 000

(€ 27 800 / 46 300)



3249

ALBERTO GIACOMETTI
(Borgonovo 1901 - 1966 Chur)
Figure. 1933/34.

Bronze mit grüner Patina.

Auf der Rückseite des Fusses monogrammiert und nummeriert: AG 20.

H 154,5 cm.

Das Modell dieses Werkes ist in der Datenbank der Fondation Alberto et Annette Giacometti unter der Nummer AGD 3503 registriert.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

Giacometti und der französische Designer Jean-Michel Frank begegnen sich zum ersten Mal im Jahr 1929, als sie einander vom amerikanischen Dadaisten und Foto-

graphen Man Ray vorgestellt werden. Frank besitzt ein Ladengeschäft an der berühmten Rue du Faubourg Saint-Honoré; von hier aus arbeitet er mit den extravagantesten Künstlern der Epoche zusammen, die für ihn vor allem Möbel für seine höchst exklusiven Inneneinrichtungen kreieren. Er erkennt das Talent des jungen Schweizer sehr schnell und nimmt einige von Giacomettis Arbeiten in sein Sortiment auf - eine fünfzehnjährige Zusammenarbeit beginnt, während der Giacometti etwa 70 Modelle für Innendekorationen und Einrichtungsgegenstände erschafft. Sie stossen bei Franks Kundschaft, zu der auch die Modeschöpferin Elsa Schiaparelli und Nelson Rockefeller gehören, auf grosse Begeisterung. Vor allem Giacomettis weibliche Köpfcchen, die er für Ständerlam-

pen und Appliquen modelliert und bei dem hier angebotenen Werk vorzufinden sind, wird zu einem ausgesprochen beliebten Motiv. Der Schweizer entwirft für Frank auch Vasen, Konsolen, Reliefs, Schalen u. a. Ein unentbehrlicher Helfer bei seiner Arbeit für Frank ist Albertos Bruder Diego. Handwerklich äusserst geschickt, erledigt er die meisten Vorarbeiten für Albertos Kreationen.

Zu Beginn der 30er Jahre zeichnet sich sein Werk besonders durch die surrealistischen Züge aus. Dies zeigen auch die beiden schönen Tuschezeichnungen aus gleicher Zeit, die wir ebenfalls in unserer Auktion anbieten dürfen.

CHF 100 000 / 120 000
(€ 92 600 / 111 100)





3250

3250

FÉLIX LABISSE

(Marchiennes 1905 - 1982 Neuilly-sur-Seine)

Découverte d'un arbre anthropophage.
1941.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert: LABISSE.

46 x 38 cm.

Provenienz:

- Sammlung Mme. E. Piers, Paris.
- Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen:

- Besançon 1943, Salon d'Art contemporain.
- Grenoble 1944, Salon d'Art contemporain.

Literatur: Cassou, Jean / Brachot, Isy:

Labisse. Catalogue de l'oeuvre peinte, Nr. 134, S. 75 (mit Abb.).

CHF 3 500 / 5 000

(€ 3 200 / 4 600)

3251

ALBERTO GIACOMETTI

(Stampa 1901 - 1966 Chur)

Surrealistische Komposition - Frau.

1930-31.

Tusche auf Papier.

Unten rechts signiert: Alberto Giacometti.

11,8 x 11 cm.

Die Authentizität dieses Werkes wurde vom Comité Giacometti, Paris, bestätigt, Dezember 2015. Es ist in der Alberto Giacometti Datenbank (AGD) registriert unter der Nummer 3546.

Provenienz:

- Kornfeld Bern 1975, Los 336.

- Privatsammlung Schweiz.

CHF 6 000 / 8 000

(€ 5 600 / 7 400)



3251

3252

ALBERTO GIACOMETTI

(Stampa 1901 - 1966 Chur)

Surrealistische Komposition - Frau.

1930-31.

Tusche auf Papier.

Unten rechts signiert: Alberto Giacometti.

10,2 x 10,1 cm.

Die Authentizität dieses Werkes wurde vom Comité Giacometti, Paris, bestätigt, Dezember 2015. Es ist in der Alberto Giacometti Datenbank (AGD) registriert unter der Nummer 3547.

Provenienz:

- Kornfeld Bern, 1975, Los 336.

- Privatsammlung Schweiz.

CHF 6 000 / 8 000

(€ 5 600 / 7 400)



3252

3253

HANS RICHTER

(Berlin 1888 - 1976 Minusio)

Dada Kopf. 1918.

Aquarell auf Papier.

Verso mit Bleistiftskizze.

Rechts mittig monogrammiert und datiert:

HR18.

26 x 19,3 cm.

Mit folgender Beigabe:

Ohne Titel. 1971. Radierung. 16/50. Dar-

stellung 32 x 24 cm auf Vélin 53 x 42,5 cm.

Unten rechts signiert und datiert: HRichter

71.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 3 000 / 4 000

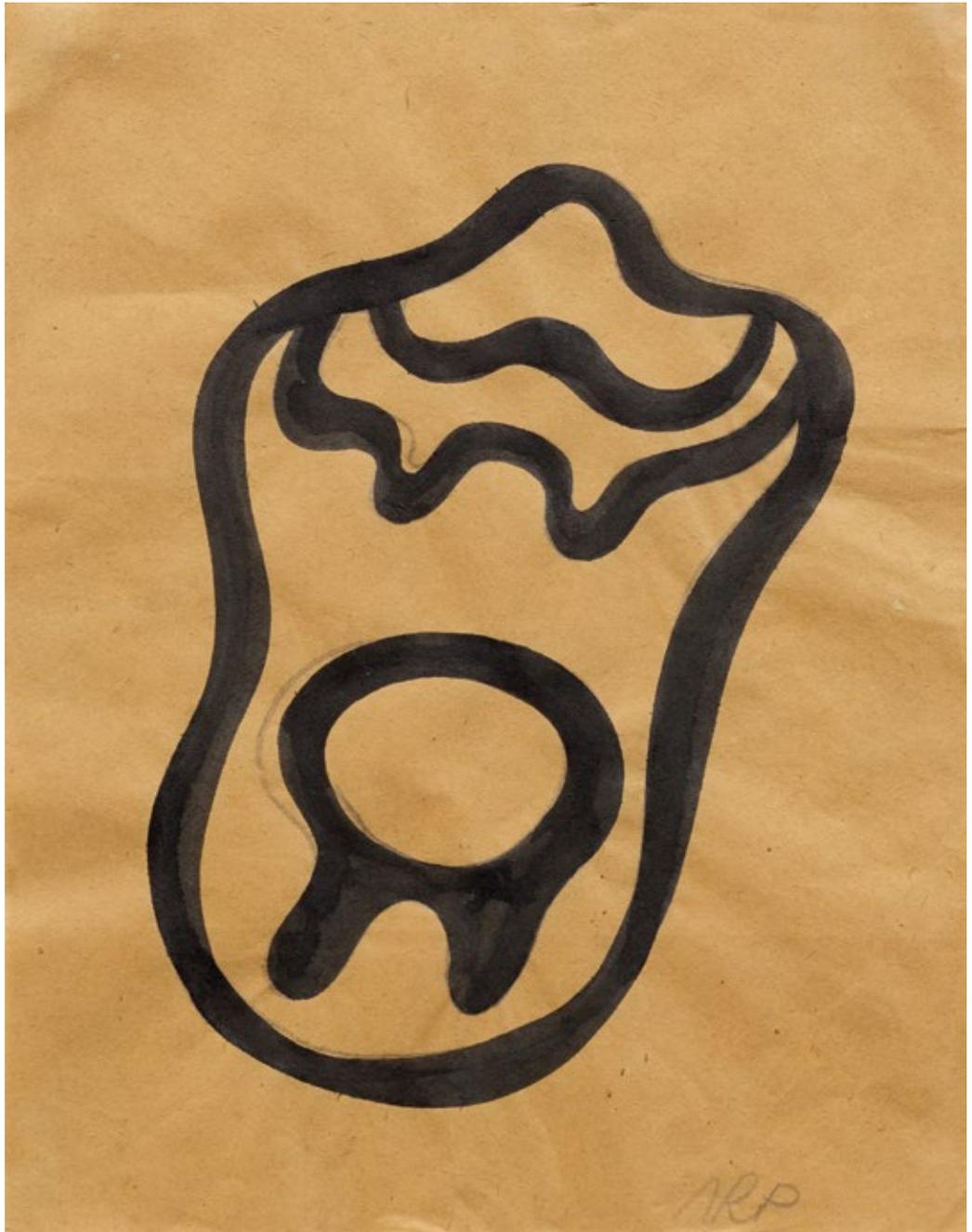
(€ 2 800 / 3 700)



3253



3253 Radierung



3254

3254

HANS ARP

(Strassburg 1886 - 1966 Basel)

Composition. 1917 - 1927.

Bleistift und Tinte auf Papier.

Unten rechts signiert: ARP.

26 x 21 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung: Basel 1995/96, Surrealismus:

Traum des Jahrhunderts. Galerie Beyeler,

Oktober 1995 - März 1996, Kat. Nr. 1.

CHF 15 000 / 25 000

(€ 13 900 / 23 100)



3255

3255

HANS ARP

(Strassburg 1886 - 1966 Basel)

Souvenir du pays d'Héracleès. 1954.

Collage auf Papier.

Verso auf Etikett signiert: Arp.

48 x 38 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

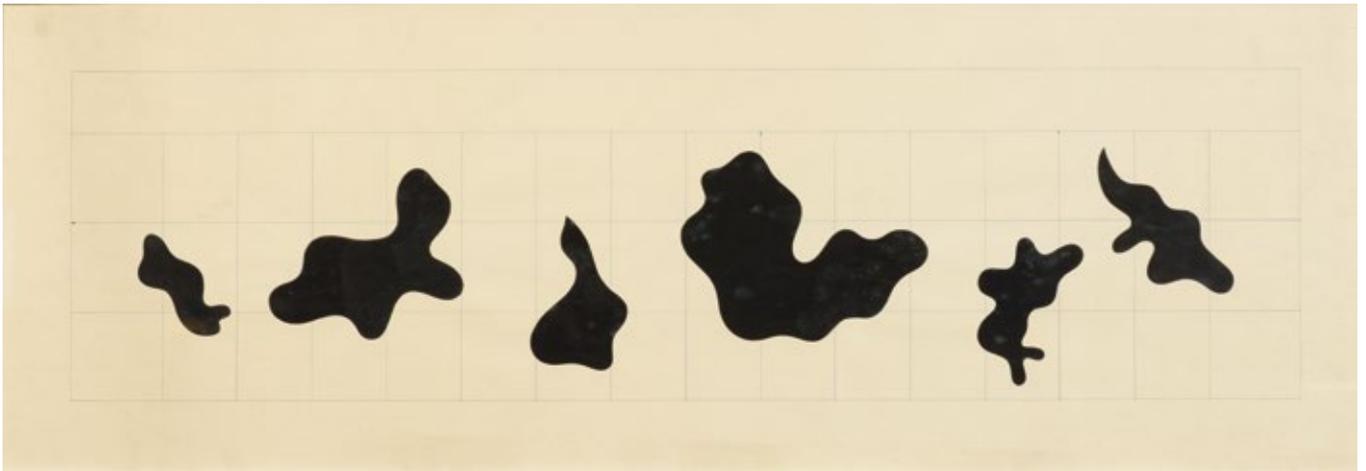
Ausstellung: Barcelona 2001 - 2002, Jean

Arp, Fundació Joan Miró, 23 November

2001 - 24 Februar 2002, Nr. 36.

CHF 12 000 / 18 000

(€ 11 100 / 16 700)



3256

3256

HANS ARP

(Strassburg 1888 - 1966 Basel)

Entwurf für Wandrelief TU Braunschweig.

Gouache und Kugelschreiber auf Papier.

36 x 102 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

Hans Arp nimmt in den 1950er Jahren einige Auftragsarbeiten an, unter anderem auch die Anfertigung eines Reliefs für das Auditorium Maximum, einem Gebäude des neu geplanten Forumsplatzes der Hochschule in Braunschweig. Der Zuständige Architekt Friedrich Wilhelm Kramer, der mit der Planung der gesamten Hochschule beauftragt ist und sich an den grossen Architekten des Bauhauses orientiert, entscheidet sich dazu Arp, der bereits ein bekannter Künstler ist, den Auftrag dieses grossen Wandreliefs zu geben. Für das 1960 eingeweihte Relief hat Arp verschiedene Skizzen und Collagen angefertigt. Dazu gehört auch die hier zur Auktion angebotene Papierarbeit. Das mit Kugelschreiber gezeichnete Raster hat Arp wohl als Hilfe gedient, um die Grössenverhältnisse und die Abstände zwischen den einzelnen Formen harmonisch zu konstruieren. Der durch das Raster entstehende skizzenhafte Charakter gibt einen schönen Einblick in die Arbeitsschritte Arps vor der Vollendung des finalen Reliefs, welches heute so prachtvoll an der Westfassade der Audimax bei der Hochschule hängt.

CHF 6 000 / 9 000

(€ 5 600 / 8 300)

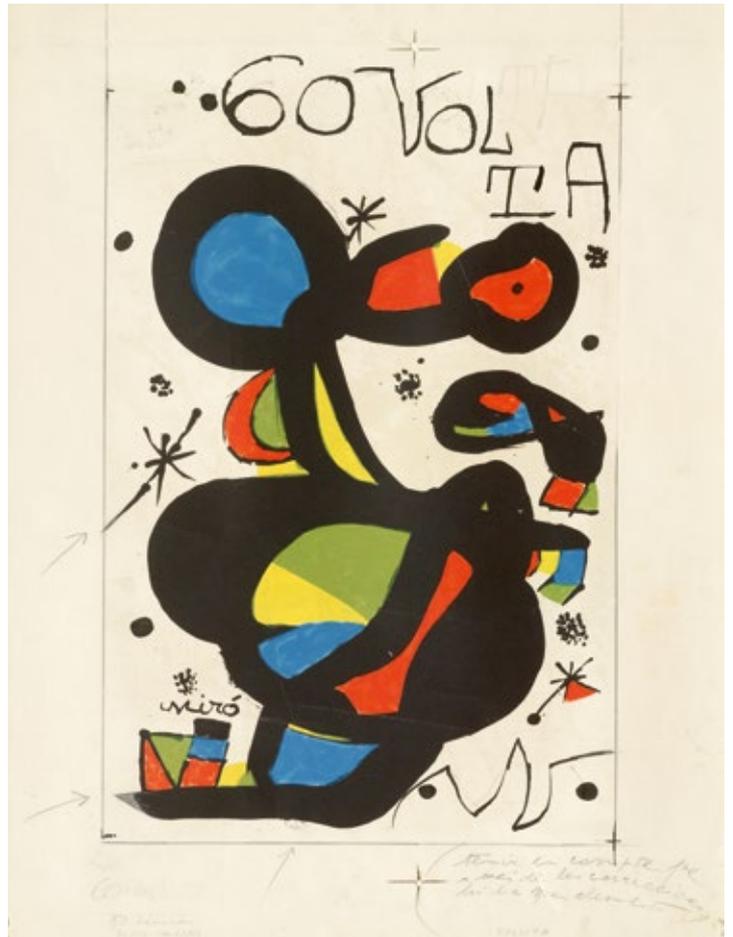


3257

3257
HANS ARP
(Strassburg 1886 - 1966 Basel)
Mondmensch - Mondkopf - Tête lune.
1965.
Aquarell über Bleistift auf Papier.
Verso mit Stempelsignatur (Nachlass-
stempel).
22,9 x 15 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 900 / 2 800)



3258

3258*
JOAN MIRÓ
(Montroig b. Barcelona 1893 - 1983 Palma
de Mallorca)
Volta. 1980.
Bleistift und Tusche über Lithographie.
Mit Bleistiftnotizen an den Rändern.
76,3 x 56,4 cm.

Die Authentizität dieses Werkes wurde
von Jacques Dupin bestätigt, ADOM (As-
sociation pour la défense de l'oeuvre de
Joan Miró), Paris, 7. Dezember 1999.

Provenienz: Privatsammlung Spanien.

CHF 18 000 / 30 000
(€ 16 700 / 27 800)



3259

3259

JOAN MIRÓ

(Montroig 1893 - 1983 Palma de Mallorca)

Ohne Titel. 13. Feb. 1968.

Tusche und Aquarell auf Papier.

Unten rechts signiert: Miró.

Verso unten rechts datiert: 13/II/1968.

46 x 62 cm.

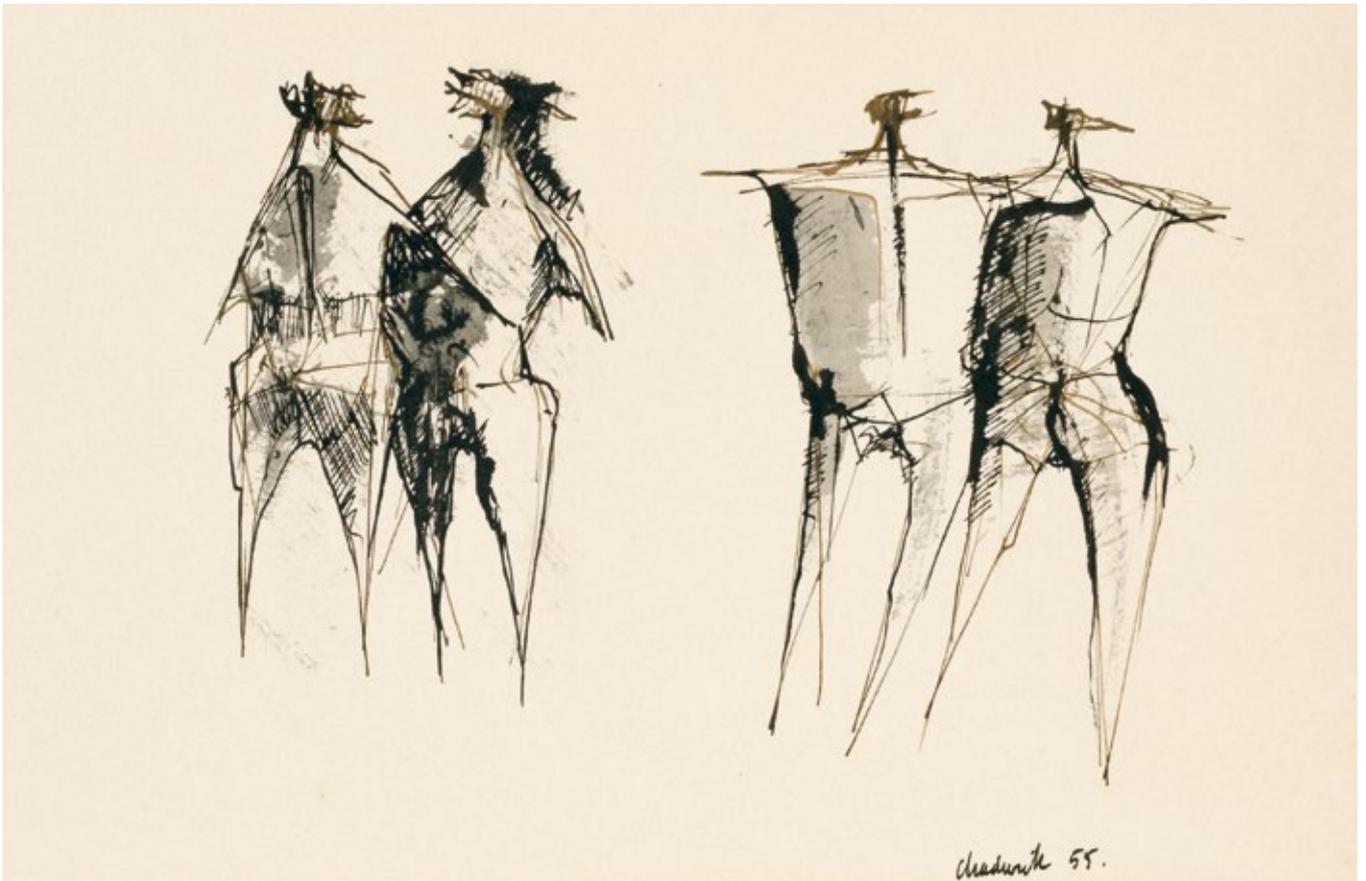
Provenienz:

- Galerie Maeght Zürich.
- Privatsammlung Schweiz (1973 von obiger Galerie erworben).

Literatur: Dupin, Jacques / Lelong-Mainaud, Ariane: Joan Miró. Catalogue Raisonné. Drawings, Paris 2012, Nr. 2049, S. 185 (mit Abb.).

CHF 30 000 / 50 000

(€ 27 800 / 46 300)



3260

3260

LYNN CHADWICK
(London 1914 - 2003 Stroud)

Two dancing figures II. 1955.

Tusche auf Papier.

Unten rechts signiert und datiert:

chadwick 55.

26,2 x 36,6 cm.

Die Authentizität dieses Werks wurde von
Sarah Chadwick bestätigt, 3. März 2016.

Provenienz: Privatsammlung Zürich.

CHF 2 000 / 3 000

(€ 1 900 / 2 800)



3261

3261

HENRY MOORE

(Castleford 1889 - 1986 Much Hadham)
Maquette for Two Piece Reclining Figure:
Points. 1969.

Bronze mit brauner Patina. 6/9.

Unten auf der Innenseite signiert, mit
Giesserstempel und nummeriert:

Moore NOACK BERLIN 6/9.

16,3 x 9,3 x 11,3 cm.

Provenienz:

- Privatsammlung Schweiz.
- Ende 70er-Jahre bei Marlborough Galerie
Zürich gekauft.

Ausstellung: Marlborough Fine Art: A Tri-
bute to Henry Moore, London, Mai bis Juni
1987, Nr. 35 (ein anderes Exemplar).

Literatur: Bowness, Alan (Hrsg.): Henry
Moore, Complete Sculpture 1964 - 1973,
Bd. 4, Nr. 604 (ein anderes Exemplar).

Die Skulpturen von Henry Moore stellen
immer eine Abstraktion des menschl-

chen Körpers dar. In den meisten Fällen
ist die weibliche Figur die Inspiration für
seine Arbeiten und bildet somit auch die
Ausgangslage seiner Werke. Bis auf einige
Fälle, in denen er ganze Familien darstellt,
verkörpern seine Werke hauptsächlich
Einzelpersonen. Das vorliegende Werk ist
ein gutes Beispiel für den Umgang Moores
mit der dreidimensionalen Form. Indem er
die Figur teilt und einen Abstand kreiert,
die Verbindung durch die aufeinander
zeigenden Spitzen jedoch aufrechterhält,
kreiert er eine Spannung innerhalb der
Skulptur sowie neue Möglichkeiten die
Figur zu betrachten.

"I did the first one in two pieces almost
without intending to. But after I'd done it,
then the second one became a conscious
idea. I realised what an advantage a sepa-
rated two-piece composition could have
in relating figures to landscape. Knees and
breasts are mountains. Once these two
parts become separated you don't expect
it to be a naturalistic figure; therefore,
you can justifiably make it like a landscape

or a rock. If it is a single figure, you can
guess what it's going to be like. If it is in two
pieces, there's a bigger surprise, you have
more unexpected views; therefore the
special advantage over painting - of having
the possibility of many different views - is
more fully exploited." (Zitiert in "Henry
Moore's World", Atlantic Monthly, Januar
1962, S. 44.)

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich
um eine kleine Vorlage für die zwischen
1969-70 entstandener Skulptur Two Pie-
ce Reclining Figure: Points (auch Liegende
genannt), die in einer Auflage von 7 Stück,
sowie einem Künstlerexemplar hergestellt
wurde. Die grosse Skulpturen befinden
sich heute unter anderem im Hofgarten
in Düsseldorf, im Stadtteil Maxvorstadt in
München, in den Royal Botanic Gardens
in London sowie im Hirshhorn Museum in
Washington DC.

CHF 20 000 / 30 000
(€ 18 500 / 27 800)



3262

3262

MARCEL JANCO

(Bukarest 1895 - 1984 Ein Hod)

Route d'héros. 1950.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert: Janco.

82 x 101 cm.

Provenienz:

- Sotheby's, Tel Aviv, 31. Mai 1990, Los 27.

- Privatsammlung Schweiz.

Der rumänisch-israelische Künstler, Schriftsteller und Architekt Marcel Janco ist vor allem als einer der Urväter des Dadaismus und Mitgründer des Cabaret Voltaire bekannt, tatsächlich bedeutend ist allerdings sein Beitrag zur Entwicklung und Förderung jüdischer und israelischer Kunst.

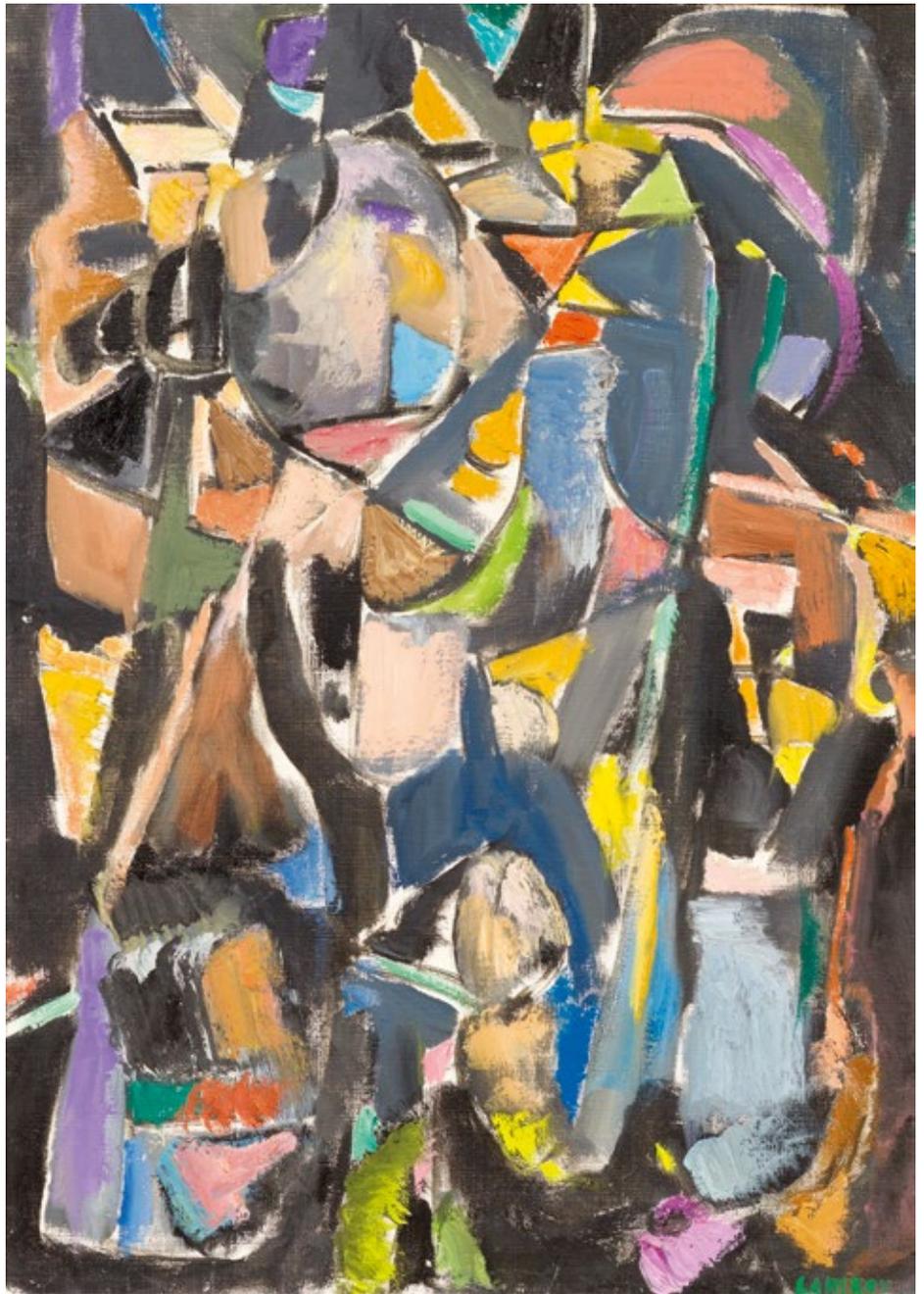
1941 flieht Janco vor dem zunehmenden Antisemitismus aus seiner Heimat Rumänien nach Israel und wird innerhalb von

kurzer Zeit zu einem der wichtigsten Förderer und Vertreter der jüdischen Kunst. Die Jahre zwischen 1945 und 1955 sind geprägt von einer Vielzahl an kulturpolitischen Aktivitäten. Im Auftrag des neuen Staates Israel entwirft Janco Nationalparks und verwaltet sie als Kurator, er engagiert sich für die alte Stadt Jaffa und trägt viel zu ihrer künstlerfreundlichen Gemeinschaft bei. 1950 werden seine Gemälde an einer Retrospektive in New York gezeigt, was die internationale Bedeutung seiner Werke belegt. Ein Jahr später nimmt Janco seine Tätigkeit als Kunstlehrer wieder auf, im Jahr danach folgt die Präsentation seines

Werkes im ersten Israel-Pavillon der Biennale in Venedig. Zu den bemerkenswertesten Leistungen des umtriebenen Künstlers gehört die Rettung, Bewahrung und Wiedererweckung des Städtchens Ein Hod, das einige Jahre zuvor während des Exodus der palästinensischen Araber zurückgelassen worden ist. Janco baut den Ort zusammen mit anderen israelischen Künstlern wieder auf und macht daraus eine Art utopische Gemeinschaft, eine Künstlerkolonie und Touristenattraktion.

CHF 25 000 / 35 000
(€ 23 100 / 32 400)





3263

3263

ANDRÉ LANSKOY

(Moskau 1902 - 1976 Paris)

Abstrakte Komposition.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: LANSKOY.

65 x 46 cm.

Die Authentizität dieses Werkes wurde vom Comité André Lanskoj bestätigt, Paris, 7. Mai 2015.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 10 000 / 15 000
(€ 9 300 / 13 900)



3264

3264

JANKEL ADLER

(Tuszyn 1895 - 1949 Aldbourne)

Komposition N°56. 1948.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts mit Stempelsignatur:

Jankel Adler.

76 x 63,5 cm.

Provenienz:

- Galerie Charles Lienhard, Zürich (verso
mit Etikett).

- Privatsammlung Schweiz.

CHF 12 000 / 18 000

(€ 11 100 / 16 700)



3265

3265*

JULIUS BISSIER

(Freiburg im Breisgau 1893 - 1965 Ascona)

Merkwürdige Katze. 1935.

Gouache auf Papier.

Signiert und datiert oben rechts:

Bissier 35.

Verso bezeichnet, signiert und datiert:

merkwürdige Katze. Julius H. Bissier

Febr. 35.

18,8 x 29,5 cm.

Provenienz:

- Sammlung Werner Rings (direkt vom Künstler erhalten).
- vom jetzigen Eigentümer von obigem erworben.

CHF 3 500 / 5 000

(€ 3 200 / 4 600)

3266*

JULIUS BISSIER

(Freiburg im Breisgau 1893 - 1965 Ascona)

Ohne Titel. 1950.

Eitempera auf Papier.

Unten rechts datiert und signiert:

K. 1'0'6. 50 Julius Bissier.

16 x 24 cm.

Provenienz:

- Sammlung Ruth und Werner Rings (direkt vom Künstler erhalten).

- vom jetzigen Eigentümer von obigem erworben.

CHF 3 000 / 5 000

(€ 2 800 / 4 600)



3266

3267*

JULIUS BISSIER

(Freiburg im Breisgau 1893 - 1965 Ascona)

Ohne Titel. 1959.

Tusche auf Papier.

Datiert und signiert oben links:

4. Sept. 59. 7 Julius Bissier.

18 x 25 cm.

Provenienz:

- Sammlung Ruth und Werner Rings (direkt vom Künstler erhalten).

- vom jetzigen Eigentümer von obigem erworben.

CHF 2 000 / 3 000

(€ 1 900 / 2 800)



3267



3268



3268

3268

MARCELLE CAHN

(Strassbourg 1895 - 1981 Neuilly-sur-Seine)

Ohne Titel. 1965/66.

Bleistift, Gouache und Collage auf Papier.

Unten links signiert und datiert: Marcelle

Cahn 65/Unten mittig signiert und datiert:

Marcelle Cahn 66.

11,7 x 28,7 cm/ 11,5 x 27,5 cm.

Provenienz:

- Galerie Lahumière, Paris.

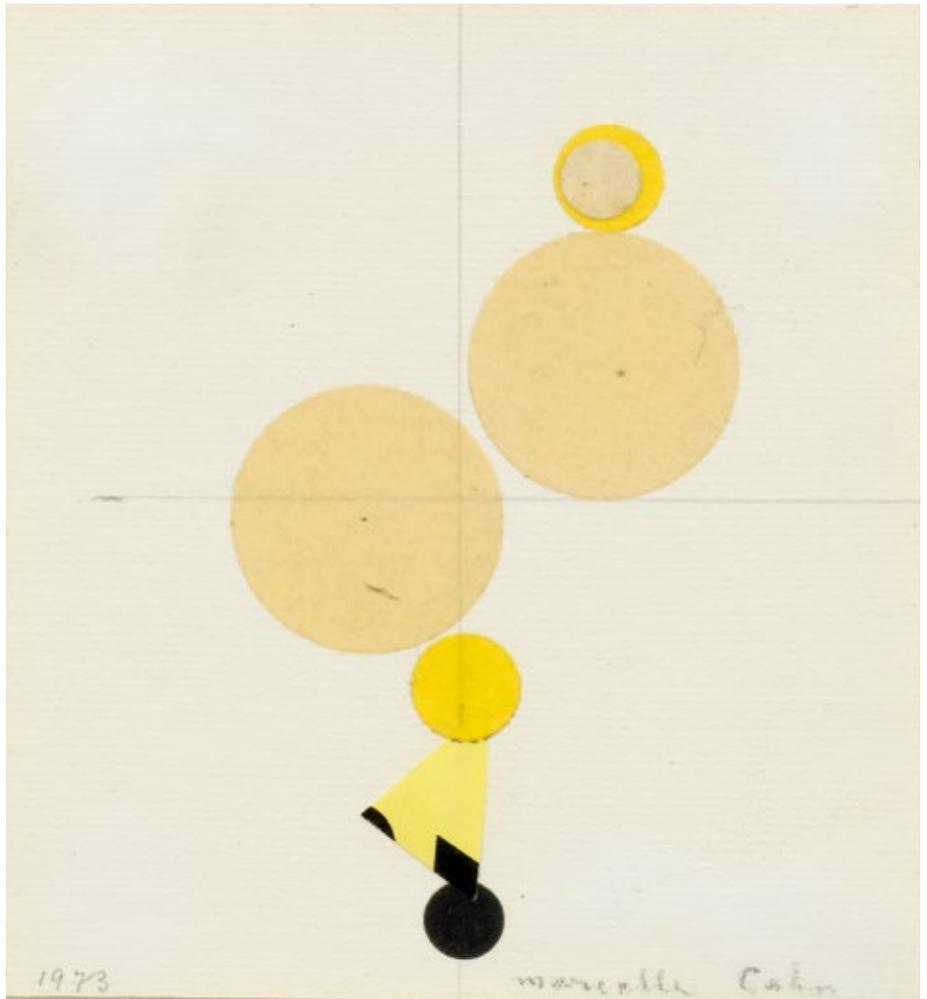
- Privatsammlung Schweiz.

CHF 800 / 1 200

(€ 700 / 1 100)



3269



3269

3269

MARCELLE CAHN

(Strasbourg 1895 - 1981 Neuilly-sur-Seine)

Ohne Titel. 1973.

Gouache und Collage auf Pergaminpapier/
Collage auf Papier.

Unten mittig signiert und datiert: Marcelle
Cahn 73/Unten rechts signiert: Marcelle
Cahn, sowie unten links datiert: 73.

13,9 x 5,7 cm/12 x 11 cm.

Provenienz:

- Galerie Denise René (verso mit Etikett).
- Privatsammlung Schweiz.

CHF 600 / 800

(€ 600 / 700)



3270

3270*

HANS RICHTER
(Berlin 1888 - 1976 Minusio)
Ohne Titel. 1964.

Gouache, Aquarell und Kreide auf Papier,
fest auf Holz aufgelegt (wohl vom Künst-
ler).

Unten mittig signiert und datiert:

Hans Richter 64.

57,3 x 40,8 cm.

Provenienz:

- Sammlung Ruth und Werner Rings (direkt vom Künstler erhalten).
- vom jetzigen Eigentümer von obigem erworben.

CHF 1 800 / 2 400

(€ 1 700 / 2 200)



3271

3271*

JULIUS BISSIER

(Freiburg im Breisgau 1893 - 1965 Ascona)

Ohne Titel. 1961.

Eiöltempera auf Leinen.

Unten links datiert und signiert:

4 Oct 61 K/ J. Bissier.

18,5 x 22,7 cm.

Provenienz:

- Sammlung Gustave Levy, New York.
- Sotheby's, New York, 1993.
- Privatsammlung Berlin.
- Privatsammlung Deutschland.

CHF 12 000 / 18 000

(€ 11 100 / 16 700)



3272

3272

JULES CAVAILLÈS

(Carnaux 1901 - 1977 Epineuil)

Bouquet de champs. Um 1956.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert: J. CAVAILLES.

Verso bezeichnet und betitelt: J. Cavailles

"Bouquet des champs".

72,5 x 46,5 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 800 / 1 200

(€ 700 / 1 100)



3273

3273

ANDRÉ MASSON

(Balagny-sur-Thérain 1896 - 1987 Paris)

L'Étreinte. 1955.

Pastell auf Papier.

Unten rechts signiert: A. Masson.

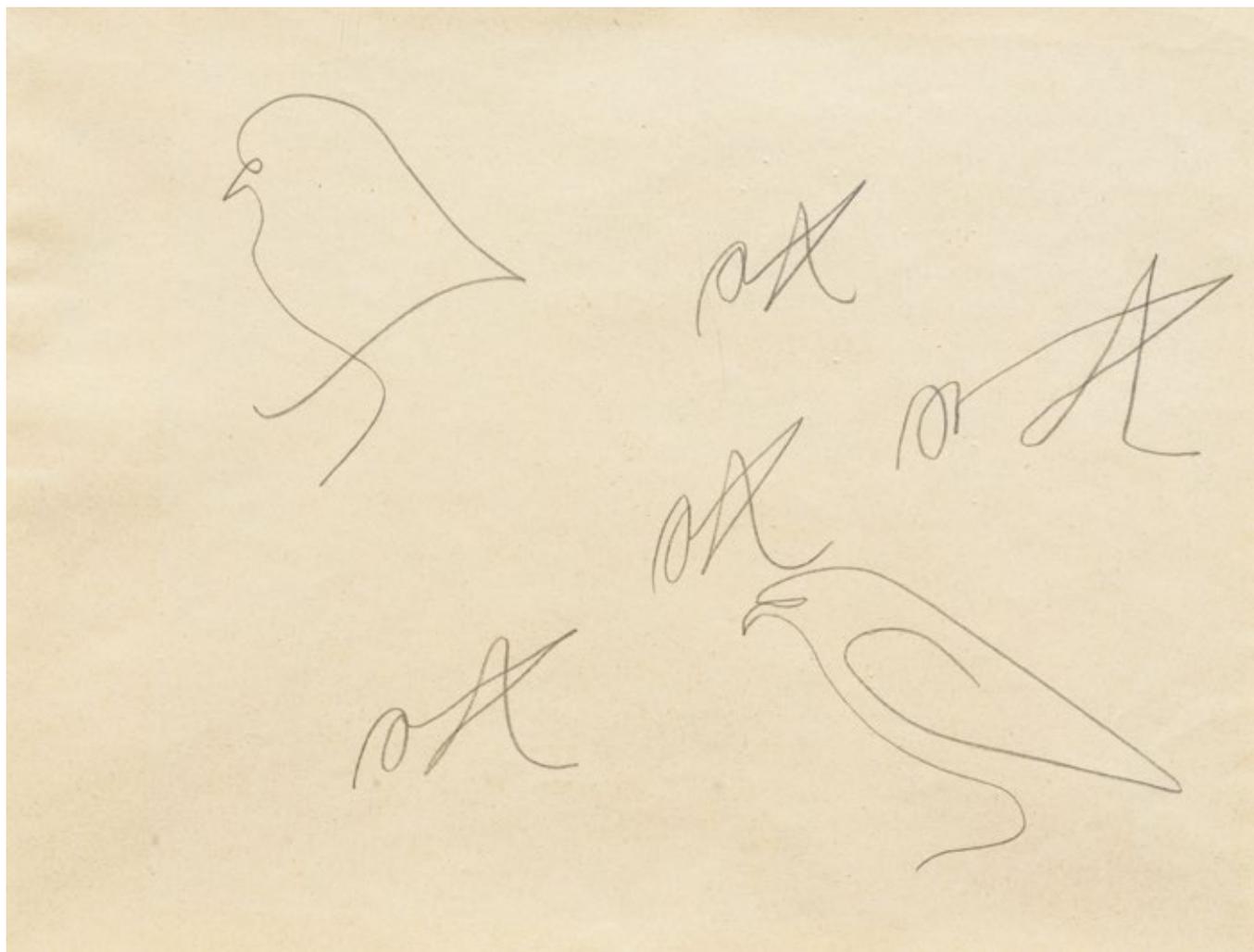
48 x 60 cm.

Die Authentizität dieses Werkes wurde von Diego Masson bestätigt, Paris, 5. März 1995.

Provenienz: Privatsammlung Genf.

CHF 3 000 / 5 000

(€ 2 800 / 4 600)



3274

3274

PABLO PICASSO
(Málaga 1881 - 1973 Mougins)
L'aigle / Le poussin.
Bleistift auf Papier.
17,5 x 25 cm.

Die Authentizität dieses Werkes wurde von Claude Ruiz Picasso, Picasso Authentication Paris, bestätigt, Paris, 13. Dezember 1989.

Provenienz:

- Sammlung Bernhard Geiser (direkt vom Künstler erhalten).
- Privatsammlung Schweiz (1966 von Bernhard Geiser erhalten).

Picasso zeichnet diese Skizzen als Erklärung zu den beiden Holzschnitten "L'Aigle" (Geiser 213) und "Le Poussin" (Geiser 214). Auf der Rückseite finden sich handschriftliche Notizen von B. Geiser zu diesen grafischen Blättern.

CHF 6 000 / 8 000
(€ 5 600 / 7 400)

3275

PABLO PICASSO
(Málaga 1881 - 1973 Mougins)
Pour Bernhard Geiser. 1957.
Farbstift (Multicolor) auf Papier.
Oben links gewidmet, signiert und datiert:
Pour Bernhard Geiser / son ami / Picasso
/ Cannes / le 14./1./57. Unten links mit
Widmung von Bernhard Geiser: Meiner I.
Enkelin Marianne, Weihnacht 1966.
32 x 24 cm.

Die Authentizität dieses Werkes wurde von Claude Ruiz Picasso, Picasso Authentication Paris, bestätigt, 15. März 2015.

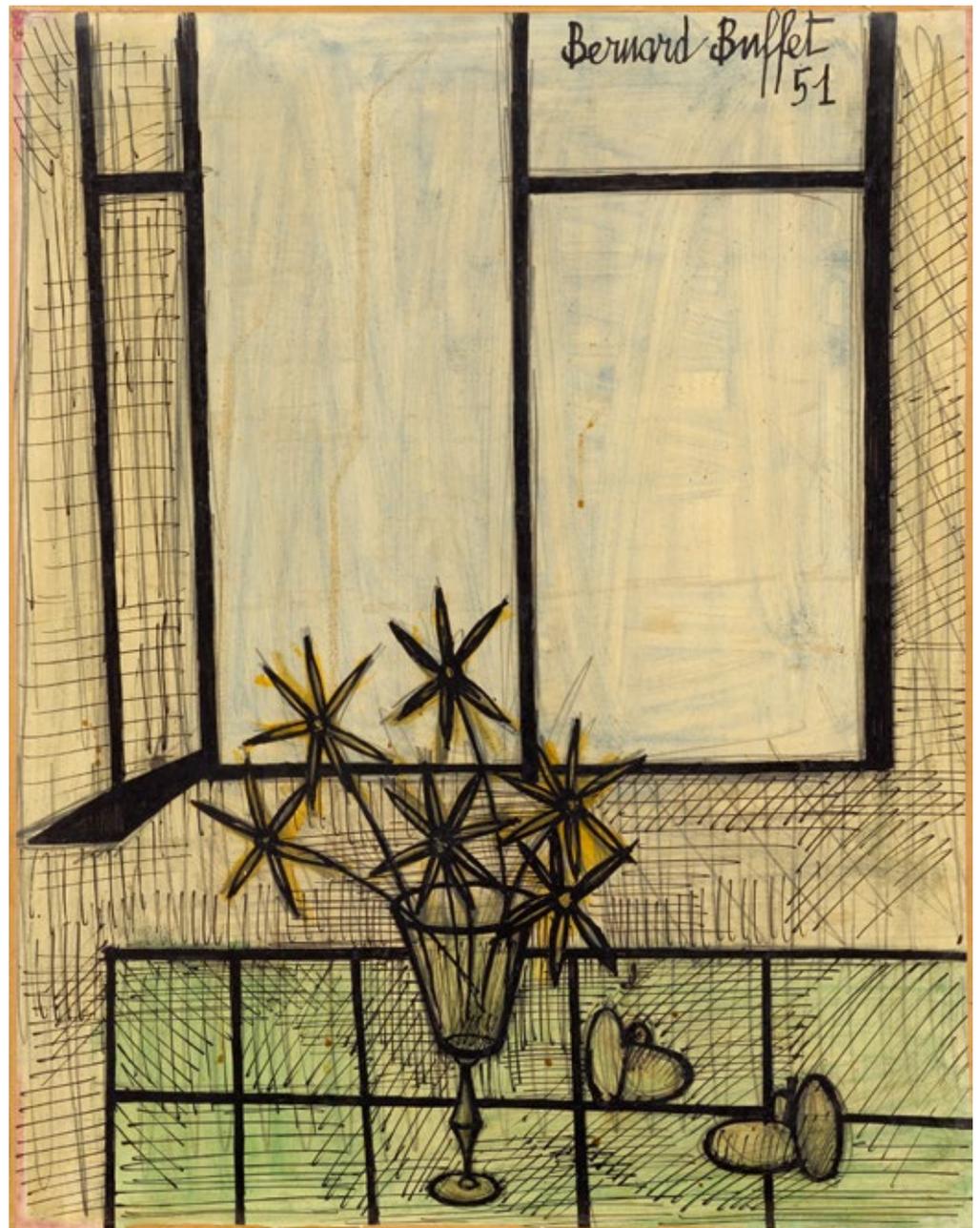
Provenienz:

- Sammlung Bernhard Geiser (direkt vom Künstler erhalten).
- Privatsammlung Schweiz (1966 von Bernhard Geiser erhalten).

CHF 25 000 / 35 000
(€ 23 100 / 32 400)



3275



3276

3276

BERNARD BUFFET

(Paris 1928 – 1999 Tourtour)

Nature morte à la fenêtre et au verre de fleurs. 1951.

Mischtechnik auf Papier, auf Leinwand aufgezogen.

Oben rechts signiert und datiert:

Bernard Buffet / 51.

65 x 50 cm.

Die Authentizität dieses Werkes wurde von der Galerie Garnier bestätigt, Paris, Mai 2016.

Provenienz: Privatsammlung Genf.

CHF 20 000 / 30 000

(€ 18 500 / 27 800)



3277

3277

BERNARD BUFFET

(Paris 1928 - 1999 Tourtour)

Maisons près de la plage. 1982.

Öl auf Leinwand.

Oben rechts signiert: Bernard Buffet,

sowie oben links datiert: 1982.

73 x 100 cm.

Dieses Werk ist im Archiv von Maurice Garnier, Paris, verzeichnet.

Provenienz:

- Galerie Robert Alvarez, Cannes.
- Privatsammlung Schweiz (bei obiger Galerie erworben, Januar 1984).

Um 1982 befindet sich Buffet in der Bretagne und malt verschiedene Gemälde von der Landschaft dort. Charakteristisch dafür sind die grünen Hügel, die sich vom

Strand aus emporheben und von weissen einfachen Häuschen bewohnt werden. Der unverwechselbare Stil Buffets, mit den dominanten dunklen Linien kommt auch in dem vorliegenden Werk zur Geltung. Durch den heranbrechenden Sturm wird dem Gemälde eine Dramatik verliehen, die ebenfalls ein typisches Element in Buffets vielumfassendem Werk ist.

CHF 45 000 / 55 000
(€ 41 500 / 51 000)



3278

3278

HANS BELLMER

(Katowice 1902 - 1975 Paris)

Doppelportrait einer jungen Frau.

Bleistift auf Papier.

Unten rechts signiert: Bellmer.

27 x 21 cm.

Die Authentizität dieses Werks wurde von
Rodica Aldoux bestätigt, April 2016.

Provenienz: Privatsammlung Zürich (in den
70er Jahren in Bern gekauft).

CHF 3 000 / 5 000

(€ 2 800 / 4 600)



3279

3279*

OTTILIE WILHELMINE ROEDERSTEIN
(Zürich 1859 - 1937 Hofheim am Taunus)
Bildnis der Irene Holz, geb. Edle von Koss-
mann aus Reichenhall, Bayern (geb. 1854).
1919.

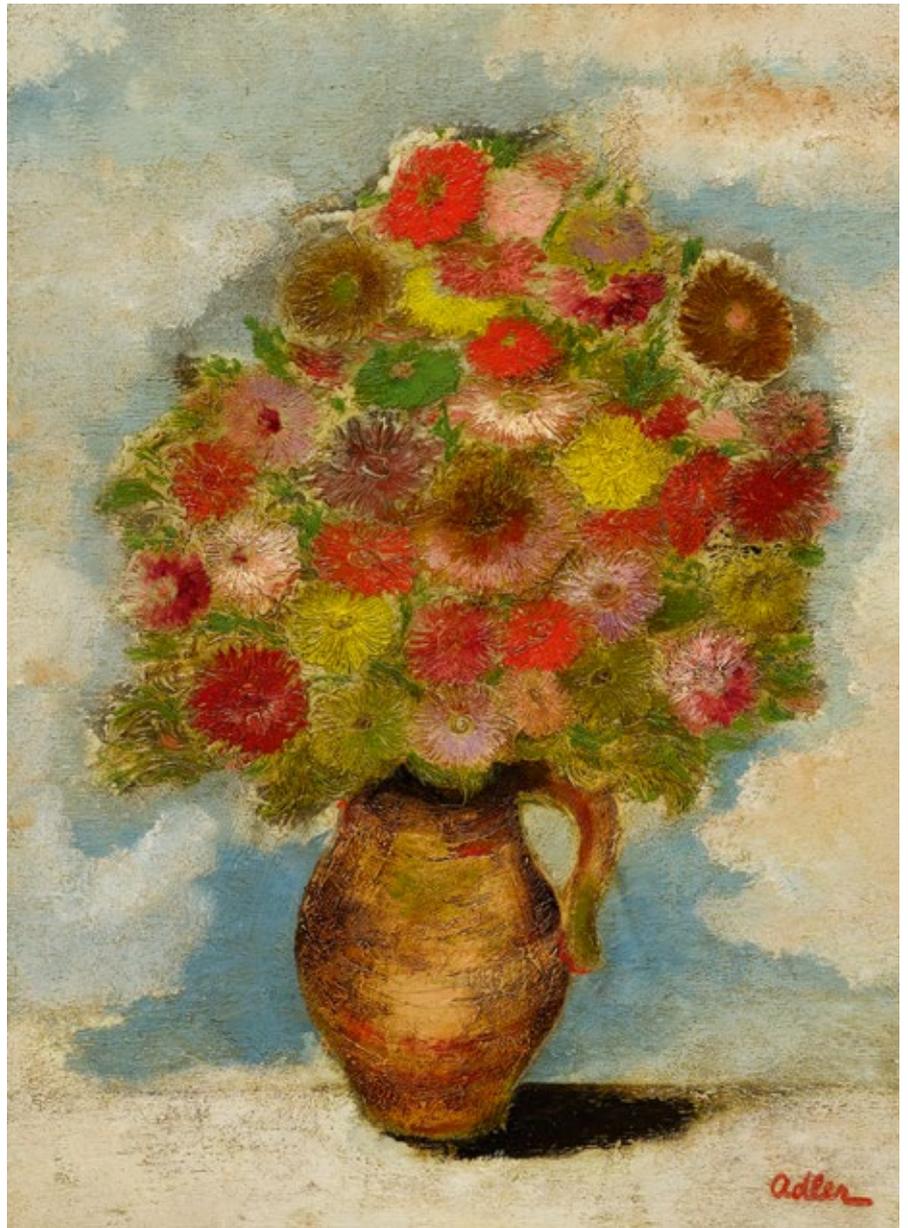
Öl auf Leinwand.

Unten rechts monogrammiert: OWR,
sowie verso signiert, datiert und betitelt.
Verso auf dem Keilrahmen signiert, be-
zeichnet und datiert.

70 x 48 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 900 / 2 800)



3280

3280

JANKEL ADLER

(Tuszyn 1895 - 1949 Aldbourne)

Dahlias in vase. Um 1928.

Öl auf Hartfaserplatte.

Unten rechts signiert: Adler.

75 x 54 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 4 000 / 6 000

(€ 3 700 / 5 600)



3281

3281*

CHARLES CAMOIN

(Marseille 1879 - 1965 Paris)

Portrait d'Annette Leibovici au petit chat.

1937.

Öl auf Leinwand.

Unten links signiert und datiert:

Ch. Camoin. 1937.

56 x 46 cm.

Provenienz: Privatsammlung Deutschland.

Literatur: Giraudy, Danièle: Camoin. Sa
vie - son oeuvre, Marseille 1972, Nr. 462,
S. 205.

CHF 5 500 / 7 500

(€ 5 100 / 6 900)

3282*

ALPHONSE MUCHA

(Ivančice 1860 - 1939 Prag)

Thalia, die Muse der Komödie. 1897.

Tusche auf Karton.

Unten links signiert: Mucha.

62,7 x 16,7 cm.

Die Authentizität dieses Werkes wurde von der Mucha Foundation bestätigt.

Provenienz:

- Sammlung Henry Bataille, Frankreich.
- Sammlung Yvonne de Bray, Frankreich.
- Galerie Lecuyer, Paris.
- Privatsammlung Deutschland (erworben bei obiger Galerie, Salon du Dessin, Paris.).

Literatur: Vgl. Rennert/Weill, Alphonse Mucha: the complete posters and panels, 1984, S. 144.

Der in bescheidenen Verhältnissen lebende Alfons Mucha verdient sein Geld zuerst durch Aufträge im Bereich der Bühnenmalerei und später dann mit der Buchillustration. Als er 1894 die berühmte Schauspielerin Sarah Bernhard kennenlernt und einen Auftrag für ein Veranstaltungspakat für das Theaterstück „Gismonda“ annimmt, gelingt ihm sein endgültiger Durchbruch. Er entwickelt sich schließlich zum begehrtesten Plakatkünstler der Belle Époque und seine Werke werden zum Inbegriff des französischen Jugendstils. Das hier zur Auktion angebotene Werk von 1897, ist ein prächtiges Beispiel für den modernen Stil und das immense zeichnerische Talent Muchas. Es handelt sich hierbei um eine schön detaillierte, ausgearbeitete und vor allem seltene Tuschezeichnung, die für verschiedene Theaterankündigungsanzeigen, wie zum Beispiel für das Stück La Dame aux Camélias, in dem Sarah Bernhardt persönlich mitspielt, verwendet worden ist.

CHF 18 000 / 24 000

(€ 16 700 / 22 200)



3282

3283

FRITZ KLIMSCH

(Frankfurt am Main 1870 - 1960 Freiburg)

Die Demut. 1931.

Bronze mit schwarzer Patina. Posthumer Guss.

Auf dem Sockel mit dem Monogramm:

FK. Auf Hinterseite des Sockels mit dem

Giesserstempel: H. NOACK BERLIN.

H 196 cm.

Provenienz:

- Galerie Koch, Hannover.

- Privatsammlung Schweiz.

Literatur: Vgl. Braun, Hermann: Fritz

Klimsch. Eine Dokumentation, Köln 1991,

S. 208 u. 374, Nr. 156.

CHF 8 000 / 12 000

(€ 7 400 / 11 100)



3283